

Globe

+GF+

Das globale Magazin für die Mitarbeitenden von GF

02/22



Gegenseitig vertrauen

Warum Vertrauen für Unternehmen so wichtig
ist und zum Erfolg von GF beiträgt

HERZ UND DISZIPLIN

Warum Sreileak Lea Vong von GF Piping Systems eine heimliche Heldin ist, lesen Sie auf Seite **20**

ERSTKLASSIGER STANDORT

So hat GF Casting Solutions in Rumänien eine kleine Giesserei zu einem multi-nationalen Betrieb gewandelt **30**

TECHNOLOGIE FÜR DIE ZUKUNFT

GF Machining Solutions entwickelt für Schaeffler innovative Lösungen für umweltfreundliche Elektrofahrzeuge **32**

HELLO!

Frauenpower bei GF

Wie setzen Mitarbeitende die GF Werte im Alltag um? Zum Weltfrauentag feierte GF Machining Solutions mit Kolleginnen aus Süd-China wie Tiffany Mai die Zusammengehörigkeit als Team.



Tiffany Mai

Position: Operations Support Assistant
Division: GF Machining Solutions
Standort: Dongguan (China)
Bei GF seit: 2008



Das Bild von meinen Kolleginnen und mir (2. von rechts) ist am Internationalen Weltfrauentag entstanden, wie man an den Luftballons sehen kann, die das Datum zeigen (8. März). Alle Kolleginnen von GF Machining Solutions Süd-China wurden an diesem Tag zu einem speziellen Event eingeladen.

Es gab leckere Snacks und einen spannenden Online-Vortrag über „das Geheimnis, jung zu bleiben“. Mit dabei waren auch GF Kolleginnen aus anderen Regionen Chinas. Im Anschluss haben

wir Themen zur psychischen Gesundheit diskutiert und wertvolle Tipps erhalten, wie wir möglichen Belastungen entgegenwirken und positiv im Alltag bleiben.

Es war das erste Mal, dass so ein Event stattgefunden hat. Schön fand ich auch, Kolleginnen aus anderen Regionen zu treffen und mich mit ihnen auszutauschen. Für mich war es eine tolle Erfahrung, die zeigt, dass sich GF um uns sorgt und wir alle Teil eines tollen Teams sind, das über Standorte und Regionen hinweg zusammenhält! ■

Und Sie?

Wie leben Sie die GF Werte im Alltag? Zeigen Sie es uns mit Ihrer Geschichte und einem Foto. Schicken Sie dieses bitte in guter Auflösung (~2 MB) zusammen mit einer kurzen Beschreibung, was darauf zu sehen ist, an:
globe@georgfischer.com

EDITORIAL

Haben Sie Vertrauen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was war das grösste Risiko, das Sie jemals eingegangen sind? Haben Sie an der Börse spekuliert, beruflich einen völlig neuen Weg eingeschlagen oder sind Hals über Kopf mit Ihrer neuen Liebe zusammengezogen? Ich selber habe vor Kurzem einen Weinberg übernommen – ohne Vorkenntnisse, dafür hochmotiviert. Ob sich die Arbeit auszahlen wird? Das werde ich erst in eineinhalb Jahren wissen ...

Um Risiken einzugehen und Neues zu wagen, brauchen wir Vertrauen – privat und beruflich. Bei GF wollen wir mit unserer Caring-Kultur ein vertrauensvolles Umfeld schaffen. Warum das wichtig ist und was die Herausforderungen dabei sind, erzählen wir im Schwerpunktthema dieser Ausgabe.

Unsere Titelgeschichte **ab Seite 8** zeigt drei konkrete Beispiele von der Schweiz bis nach Tahiti, weshalb Vertrauen der entscheidende Erfolgsfaktor ist. Persönlich sehr bewegt hat mich die Geschichte von unserer heimlichen Heldin Lea, die 11'500 Kilometer entfernt von ihrer Heimat Kambodscha einen Neuanfang wagt. Ob es sich gelohnt hat, erfahren Sie **ab Seite 20**.

Neuigkeiten gibt es auch im Globe-Team: Für die kommende Zeit übernimmt meine Kollegin Isabel Proske die Projektleitung, da ich in Elternzeit gehe. Ich bin sicher, dass mein Herzensprojekt bei ihr in den besten Händen ist, und freue mich auf die nächsten Ausgaben. Im Gegensatz zum Wein braucht eine Globe immerhin nur etwa fünf Monate zum Reifen.

Viel Spass beim Lesen und Entdecken!

Lena Koehnen

Lena Koehnen
Projektleiterin Globe



Isabel Proske

Lena Koehnen



Lassen Sie uns wissen, wie Ihnen die neue Globe gefällt und was wir noch besser machen können:
globe@georgfischer.com

Das sagen Sie zur neuen Globe

Vielen Dank für Ihr zahlreiches Feedback zum neuen Design und den Inhalten der Globe! Hier einige Ihrer Zuschriften:



„Wir haben Globe in Portugiesisch erhalten und unser Team hat sich so gefreut! Die Aufmerksamkeit und Inhalte über lokale Teams machen den Unterschied.“

(Brasilien)

„Ich habe liebe Nachrichten von Kolleginnen und Kollegen weltweit erhalten. Danke für euer Engagement, mit dem ihr die GF Familie noch enger miteinander verknüpft!“

(USA)

MIT BEITRÄGEN VON

Noriko Hayashi

Die Fotografin arbeitet für Zeitungen wie die New York Times und fotografiert auch für die Globe. **24**



Sasan Saidi

Der Illustrator hofft, dass Leser auf seinem Wimmelbild für Globe immer wieder Neues entdecken. **16**



Juliane Gringer

Die Autorin von „Meine heimliche Heldin“ ist beeindruckt vom starken Willen der Protagonistin Lea. **20**



SPOTLIGHT



08

Vertrauen in Mitarbeitende, Kunden, Partner und in die eigenen Fähigkeiten ist der Schlüssel zum Erfolg. Beispiele aus den GF Divisionen – von Europa bis Ozeanien – zeigen im Spotlight-Thema, wie Vertrauen GF stärkt und voranbringt.

CARE



20

Viel Herz und ein starker Wille – Wie Sreileak Lea Vong bei GF Piping Systems den Nachwuchs unterstützt, erzählt „Meine heimliche Heldin“.

23

Meine Erfahrung fürs Leben: „Job und Familie unter einen Hut bringen“

Lisa Schnell
SAP Consultant bei GF Casting Solutions



Die Globe gibt es auch online!

Globe unterwegs lesen unter:
globe.georgfischer.com

CREATE



30

In Rumänien erobert ein Standort von GF Casting Solutions neue Märkte. Wie das gelingt, in „Vor Ort“.

CONNECT



32

Die Schaeffler Gruppe setzt bei Zukunftsthemen auf das Know-how von GF Machining Solutions. Spannende Details in „Unsere Kunden“.



37

Was hat GF Casting Solutions mit Brotbacken zu tun? Die Antwort gibt es bei „Da steckt GF drin“.

AUSGABE 02/22

INHALT

SPOTLIGHT

- 08 Vertrauen**
Vertrauen macht erfolgreich. Wie das geht, illustrieren Beispiele aus allen Divisionen.
- 16 Infografik**
Wie eine Welt voller Vertrauen bei GF aussehen kann, zeigt unser Wimmelbild.
- 18 Expertensicht**
Ein Professor für Organisationsentwicklung erklärt, wie Unternehmen durch Vertrauen das volle Potenzial ihrer Teams abrufen können.
- 19 Ihre Meinung**
Vier GF Mitarbeitende erzählen vom größten Risiko, das sie je eingegangen sind.

CARE

- 20 Meine heimliche Heldin**
Sreileak Lea Vong gibt kurz nach ihrer eigenen Ausbildung schon ihr Wissen an Lernende weiter.
- 23 Meine Erfahrung fürs Leben**
Lisa Schnell von GF Casting Solutions musste sich im Lockdown ganz neu organisieren.

- 24 Ein starkes Team**
Über eine Distanz von mehr als 10'000 Kilometer zogen zwei Teams aus den USA und Japan an einem Strang.

CREATE

- 26 Unsere Märkte**
GF Piping Systems will den Batteriemarkt erobern.
- 29 Ideenlabor**
Einen Feuerschutz für die Hochsee hat GF Piping Systems entwickelt. Produktmanager Andreas Faude erklärt, was es damit auf sich hat.
- 30 Vor Ort**
GF Casting Solutions hat eine Familien-Gießerei in Rumänien in einen multinationalen Betrieb umgewandelt.

CONNECT

- 32 Unsere Kunden**
So entwickelt und produziert GF für Schaeffler innovative und nachhaltige Lösungen für die Mobilität der Zukunft.
- 36 Schon gewusst?**
Ein Tool von GF Piping Systems prüft die Nachhaltigkeit jeder neuen Produktgeneration.
- 37 Da steckt GF drin**
Welchen Beitrag GF Casting Solutions in Leipzig dazu leistet, dass weltweit Brot auf den Tisch kommt

INTRO/OUTRO

- 02 Hello!**
- 06 In Kürze**
- 38 Zeitreise**
- 39 Feierabend**

IN KÜRZE



Auch bei GF Piping Systems in Buenos Aires (Argentinien) haben bereits Team-Experimente rund um die neuen Werte stattgefunden.

Culture Movement nimmt Fahrt auf

Mit 75 Change Agents aus allen Divisionen hat GF das Culture Movement im November 2021 gestartet. Bis heute wurden über 100 Team-Experimente weltweit durchgeführt, mit dem Ziel, unsere Werte noch mehr im Alltag zu verankern. Im März haben auch die GF Standorte in der Region Asien-Pazifik mit 47 weiteren Change Agents und den ersten Hackathons im Rahmen des Culture Movement begonnen.

Eine konzernweite Umfrage im Mai hat gezeigt, dass die meisten GF Mitarbeitenden bereits in Kontakt mit dem Culture Movement und unseren Values gekommen sind und sich gut informiert fühlen. Die Umfrage wird fortan jedes Quartal durchgeführt, um zu evaluieren, wie gut unsere Werte bereits im Unternehmen verankert sind.



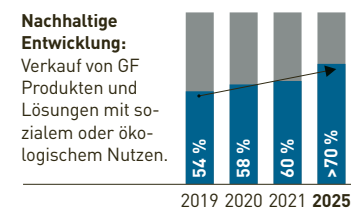
Mehr Info?

Sie wollen noch mehr über das GF Culture Movement wissen? Der QR-Code führt Sie direkt zu Webseite.



Fortschritt in Sachen Nachhaltigkeit

GF hat im Nachhaltigkeitsrahmen 2025 drei Schwerpunktbereiche definiert: Produktportfolio, Klima und Ressourcen sowie Menschen und Wohlbefinden. 2021 hat GF in allen Bereichen gute Ergebnisse erzielt – sechs von acht Nachhaltigkeitszielen wurden erreicht oder übertroffen. So gingen die Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 2019 um 17 Prozent zurück und 60 Prozent des Umsatzes wurde durch Produkte mit sozialem oder ökologischem Nutzen generiert. Verbesserungspotenzial gibt es bei der Wassernutzung und Unfallrate. Mehr dazu im Nachhaltigkeitsbericht 2021 unter sustainability-report.georgfischer.com.



Quelle: GF Nachhaltigkeitsbericht 2021

Connections for life

In einer aktuellen Kampagne zeigt die Division GF Piping Systems, welche Antworten sie auf zentrale globale Herausforderungen hat. Eine spezielle Microsite und Videos illustrieren, wie die Division gemeinsam mit ihren Kunden etwa Wasserverlust verringern, die Wasserqualität verbessern und sauberes Trinkwasser sicherstellen will. Weitere Themen sind bereits in Planung und werden unter anderem auf dem GF Piping Systems LinkedIn-Kanal veröffentlicht. Werden Sie Follower und sehen Sie, wie die Division Verbindungen und Partnerschaften fürs Leben aufbaut – gemäss dem Motto der Kampagne „Connections for life“.

Gemeinsam für mehr Sicherheit



Nachdem GF Piping Systems 2021 ein neues Programm für Arbeitssicherheit lanciert hat, ziehen nun die anderen Divisionen nach. Sicherheits-Trainings weisen in Kombination mit Videos, Postern und E-Mail-Bannern auf anschauliche und kreative Weise auf Gefahren im Arbeitsalltag hin. Ziel ist es, das Bewusstsein aller Mitarbeitenden für unsichere Situationen zu schärfen und den Austausch von Best Practices zu fördern. Die Nachhaltigkeitsverantwortlichen aller Divisionen haben sich für den gemeinsamen Ansatz entschieden. Im Rahmen eines neu gegründeten Sustainability Committees tauschen sie sich regelmässig zu Massnahmen aus, um die GF Nachhaltigkeitsziele 2025 mit vereinten Kräften zu erreichen.

Poster wie dieses sollen helfen, gefährliche Situationen zu erkennen, bevor sie passieren. Schliesslich können nur Superhelden drohende Gefahr im Ernstfall spüren.

GF Transparency Line

GF ist die vertrauensvolle Beziehung zu Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern wichtig. Der Verhaltenskodex von GF beschreibt die Werte, Prinzipien und Grundsätze, zu denen sich GF als weltweit tätiges Unternehmen bekennt. Themen und Missstände, die nicht offen angesprochen werden möchten (z. B. Diskriminierung, Mobbing, sexuelle Gewalt, rechtliche Verstösse), können vertraulich, sicher und anonym mitgeteilt werden. Neben E-Mail, Telefon und Postweg ist dies seit Ende 2021 auch webbasiert über die GF Transparency Line möglich. In neun Sprachen, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche.



Kontakt und Info

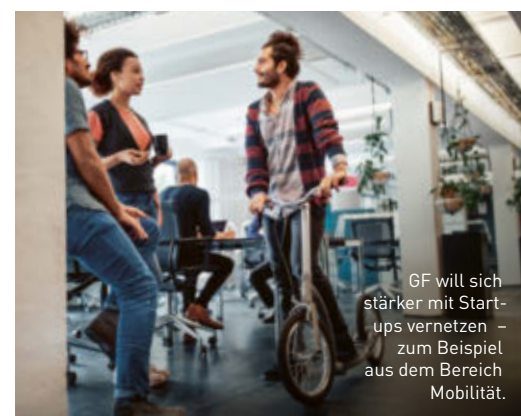
Zur GF Transparency Line:



Ausgezeichnetes Design



Eine der neuesten Lasermaschinen von GF Machining Solutions wurde im März mit dem Red Dot Design Award 2022 ausgezeichnet. Die Fachjury prämierte die LASER S 2500 U für ihr herausragendes Design in der Kategorie Product Design. Der Red Dot Design Award wird jährlich von einer renommierten Fachjury in insgesamt drei Kategorien vergeben. Er zählt zu den wichtigsten Design-Auszeichnungen weltweit.



GF will sich stärker mit Start-ups vernetzen – zum Beispiel aus dem Bereich Mobilität.

GF erweitert Start-up-Netzwerk

Seit Mitte Februar ist GF Teil eines innovativen Netzwerks, das Start-ups fördert: MassChallenge Switzerland wurde 2009 ins Leben gerufen und hat seitdem zahlreiche Start-ups rund um den Globus mit führenden Unternehmen vernetzt. GF erhält so Zugang zu den besten Start-ups in der Schweiz, um innovative Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen gemeinsam zu entwickeln.

Die Zusammenarbeit mit Start-ups ist auch in den Divisionen zentral, um Innovationen zu entwickeln. So ist GF Casting Solutions eine strategische Partnerschaft mit der Innovationsplattform STARTUP AUTOBAHN powered by Plug and Play eingegangen. Die führende internationale Plattform verbindet ein Netzwerk aus starken Mobilitäts- und Technologieunternehmen mit Start-ups weltweit.

IHR FEEDBACK

Mehr Diversität bitte!



FRAGE:

Hallo Globe-Team

Mir gefällt die Globe insgesamt gut. Allerdings habe ich das Gefühl, dass die meisten Leute, die ihr zeigt, jung, schön und Schweizerinnen und Schweizer sind. Muss man gut aussehen, um für die Globe ausgewählt zu werden? Ich würde mir mehr Diversität wünschen, um GF als globales Unternehmen zu zeigen statt eines, in dem ausschliesslich junge Europäerinnen und Europäer arbeiten.

Teilnehmerin oder Teilnehmer der Globe-Leserumfrage 2021

ANTWORT:

Liebe Kollegin / lieber Kollege

Es freut uns, dass Ihnen die Globe insgesamt gefällt. Der Eindruck, wir würden unsere Mitarbeitenden nach äusseren und/oder ethnischen Kriterien auswählen, hat uns zum Nachdenken gebracht.

Unser Ziel ist es, in jeder Ausgabe einen spannenden Themenmix zu bieten. Entscheidend für die Auswahl als Globe-Thema ist stets die Geschichte selbst. In jeder Globe versuchen wir, Themen und Mitarbeitende aus allen Divisionen und möglichst vielen Regionen zu zeigen. Das ist nicht immer einfach. Gerne würden wir z. B. mehr Kolleginnen und Kollegen aus produktionsnahen Bereichen porträtieren. Um spannende Storys ausfindig zu machen, sind wir auf Vorschläge von unseren Leserinnen und Leser angewiesen.

Die nächste Globe 3/22 wird sich dem Schwerpunktthema Diversität und Inklusion widmen. Wenn Sie Themenvorschläge oder selbst eine spannende Geschichte haben, freuen wir uns von Ihnen zu hören: globe@georgfischer.com.

Ihr Globe-Redaktionsteam



Und Sie?

Sie haben auch Feedback zur Globe oder eine Frage an die Globe-Redaktion? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an globe@georgfischer.com

Eine Welt voller Vertrauen

Ein Wimmelbild zeigt, wie Vertrauen bei GF aussieht

Seite 16

Sicherheit schafft Räume

Professor John Weeks im Interview über Vertrauen

Seite 18

Mein grösstes Risiko

Vier Mitarbeitende aus allen Divisionen erzählen

Seite 19

Erfolgreich durch Vertrauen

SPOTLIGHT: Um Innovationen zu entwickeln, brauchen wir den Mut, neue Wege zu gehen, und die Gewissheit, dass wir die nötige Unterstützung dafür haben. Vertrauen in Mitarbeitende, Kunden und Partner ist ein zentrales Element der Unternehmenskultur von GF. Drei Beispiele aus den Divisionen, von Europa bis Ozeanien, zeigen, weshalb Vertrauen ein Schlüssel zum Erfolg von Projekten ist.

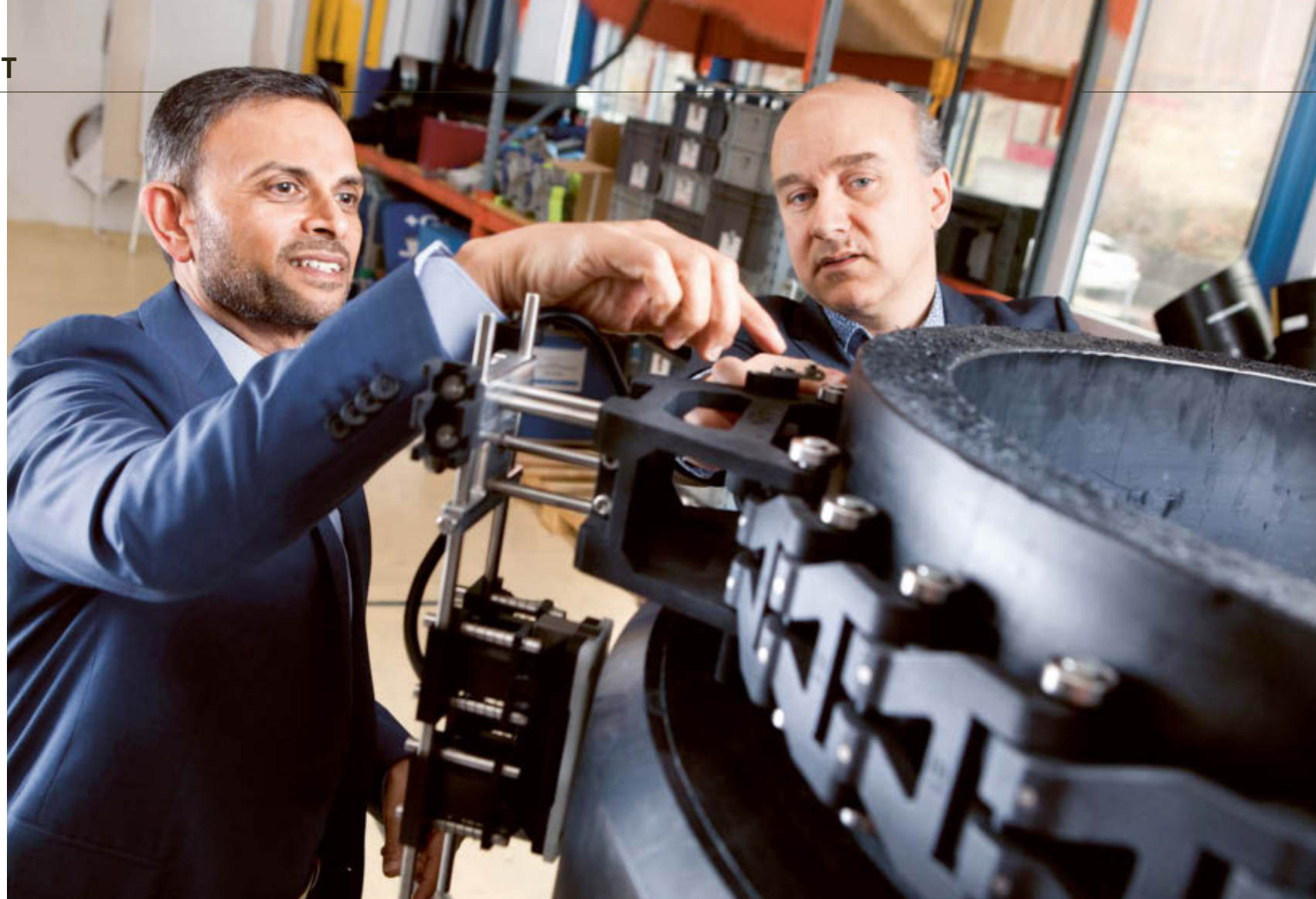
Über Ozeane hinweg

Inspektoren auf Tahiti prüften vor Ort die Schweissnähte der Rohre der „Sea Water Air Conditioning“-Anlage, während die Projektleitung von GF Piping Systems aus Europa koordinierte. Kommunikation schaffte das Vertrauen dafür.

Vertrauen hält Menschen und Gesellschaften zusammen, privat wie beruflich. Ein faires, ehrliches und zuverlässiges Umfeld vermittelt Sicherheit – und ist die Voraussetzung für Motivation, die Mitarbeitende dazu bringt, Verantwortung zu übernehmen und dabei das eigene Potenzial voll zu entfalten. Auch bei GF ist Vertrauen entscheidend und wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur.

Drei Beispiele aus der ganzen Welt zeigen, wie Vertrauen auf verschiedenste Art und Weise Beziehungen prägt und zu unserem Erfolg bei GF beiträgt: sei es durch Mitarbeiterideen für neue Innovationen bei GF Machining Solutions, zukunftsweisende Kooperationen mit externen Partnern bei GF Casting Solutions oder herausfordernde Kundenprojekte bei GF Piping Systems. Ein Beispiel für letztere war ein Projekt, an dem das Specialized Solutions Team von GF Piping Systems Anfang 2021 gearbeitet hat. Die Aufgabe bestand darin, die Qualität der Schweissverbindungen sicherzustellen, die für ein neues nachhaltiges Klimatisierungssystem auf Tahiti benötigt wurden. →

→ Sanjay Patel (links) und Riccardo Barbone an einem der extra-grossen Rohre mit 710 Millimeter Durchmesser.



Sanjay Patel

Position: Manager globale Geschäftsentwicklung – Specialized Solutions
Division: GF Piping Systems
Standort: Schaffhausen (Schweiz)
Bei GF seit: September 1992



Riccardo Barbone

Position: Technischer Leiter – Specialized Solutions
Division: GF Piping Systems
Standort: Schaffhausen (Schweiz)
Bei GF seit: September 1999

Die sogenannte „Sea Water Air Conditioning (SWAC)“-Anlage sollte die grösste ihrer Art weltweit werden und das neue Krankenhaus der Hauptstadt Tahiti mit Meerwasser aus den Tiefen des Ozeans kühlen. Dazu musste ein fast vier Kilometer langes, flexibles Kunststoffrohr aus Einzelteilen zusammengeschweisst und 900 Meter unter dem Meeresspiegel installiert werden. Von dort aus sollte die Anlage fünf Grad kaltes Wasser auf die Insel pumpen, um bei Durchschnittstemperaturen zwischen 26 und 29 Grad Celsius die Räume des French Polynesia Hospital zu kühlen – ohne CO₂-Ausstoss und zusätzlichen Strom, den eine konventionelle Anlage in einer tropischen Region normalerweise benötigt.

GF Piping Systems setzte ihre spezielle Scan-Methode – das sogenannte Ultrasonic Non-Destructive Testing (NDT) – zum ersten Mal bei einem so langen Kunststoffrohr ein, um dessen Schweissnähte zu kontrollieren. Fehler durften dabei nicht passieren: Der Auftrag war Teil eines Vorzeigeprojekts der französisch-polynesischen Regierung. In Zukunft würde die Anlage zwei Prozent des jährlichen Energieverbrauchs des Landes einsparen – und damit 3,2 Millionen US-Dollar pro Jahr.

Sanjay Patel, Manager globale Geschäftsentwicklung im Specialized Solutions Team von GF Piping Systems, erinnert sich an die Anspannung zu Beginn des Projekts: „Der Druck war hoch, weil wir ein solches Projekt bisher noch nie gemacht hatten.“ Er koordinierte das Projekt und sorgte dafür, dass die benötig-

ten NDT-Scanner rechtzeitig eintrafen, ebenso wie die externen Inspektoren, die GF angeheuert und geschult hatte, um diese vor Ort zu bedienen. Eine schwierige Aufgabe, denn das Team hatte nur vier Monate Zeit und die COVID-19-Pandemie erschwerte internationale Reisen und globale Transporte.



↑ Mit Scannern prüften Inspektoren in Tahiti die Schweissnähte der Rohre, die dafür vorbereitet werden mussten.

Wer wagt, gewinnt

Doch Sanjay und das GF Team in Frankreich, das den Projekt-Auftrag erhalten hatte und die Verhandlungen mit dem Kunden führte, behielten die Situation im Griff: „Kommunikation schuf das Vertrauen, das wir brauchten, um das Projekt erfolgreich abzuschliessen.“ Gemeinsam telefonierten sie bis zu zehn Mal am Tag mit dem Kunden Geoclean, der die SWAC-Anlage und das grosse Rohr dafür baute, und hielt alle Beteiligten über Fortschritte und Änderungen auf dem Laufenden.

Gleichzeitig war die GF-interne Kommunikation zentral. Obwohl die meisten Teammitglieder wegen der Pandemie von zu Hause arbeiteten, hielten sie engen Kontakt, um Herausforderungen schnell gemeinsam zu lösen, wie kurzfristig alternative Routen für gestrichene Flüge zu finden oder verlorene Sendungen aufzuspüren.

Riccardo Barbone, Technischer Leiter bei Specialized Solutions von GF Piping Systems, kümmerte sich um alle technischen Details und war täglich mit den Inspektoren vor Ort in Kontakt. Sein Team hatte die Abtastköpfe – die Geräte, die die NDT-Scanner hielten – speziell auf den grossen Durchmesser des Rohrs, 710 Millimeter, abgestimmt. So konnten die Inspektoren leicht prüfen, ob sich in den über 400 Schweissnähten Steine, Sandkörner oder Luftblasen versteckten. Zusätzlich hatte das Team einen Algorithmus entwickelt, der die Scan-Ergebnisse vor Ort analysierte und für jede einzelne Naht grünes oder rotes Licht gab. Das war ein grosser Vorteil, denn wenn das Rohr erst einmal im →



↑ Ein fast vier Kilometer langes Rohr kühlt das Krankenhaus der Hauptstadt Tahitis mit Meerwasser.

Ein internationales Projekt

Damit das Krankenhaus der Hauptstadt Tahitis mit Meerwasser gekühlt werden konnte, arbeiteten Experten aus aller Welt zusammen.

Sechs Länder, eine gemeinsame Aufgabe. Der Kunde nahm für die Prüfung der „Sea Water Air Conditioning“-Anlage auf Tahiti in Französisch-Polynesien zuerst Kontakt zu GF Piping Systems in Paris (Frankreich) auf. Das Team dort holte für den anspruchsvollen Auftrag dann zusätzlich das Specialized Solutions Team in Schaffhausen (Schweiz) mit ins Boot. Vor Ort auf Tahiti prüften dann Inspektoren aus Polen, Serbien und Tschechien die Rohre.



Länder:

- 1 Tahiti
- 2 Frankreich
- 3 Schweiz

Inspektoren:

- 4 Tschechien
- 5 Polen
- 6 Serbien

→ Jose Gonzalez, Experte im Bereich Fräsen, hat schon zwei Ideen bei Kickbox eingebracht.

„Ich finde es super, dass unser Management allen Teilnehmenden persönliches Feedback gibt.“



Jose Gonzalez
Experte Fräsen und Kickbox-Teilnehmer bei GF Machining Solutions



← Adina Dorthe mit dem Maskottchen der Kickbox-Initiative bei GF Machining Solutions in Biel/Bienne (Schweiz). →

anwenden können. „Es ist eine einzigartige Erfahrung für Kolleginnen und Kollegen, ihre Idee selbst umzusetzen – und zu spüren, dass sie das nötige Vertrauen dafür bekommen“, sagt Adina.

Jose Gonzalez, Experte im Bereich Fräsen bei GF Machining Solutions, hat schon zwei Ideen bei Kickbox eingebracht. Er ist ein Fan der Initiative: „Ich finde es super, dass unser Management so viel Zeit in das Projekt investiert und allen Teilnehmenden persönliches Feedback gibt. Sie vertrauen uns und schätzen unsere Anstrengungen.“

Gerade arbeitet Jose an einer neuen Methode, die das Gewicht von Maschinenkomponenten reduzieren soll, um so beim Betrieb der fertigen Maschine Energie zu sparen. Am sogenannten Demo-Tag im Dezember 2021 präsentierte er die Idee – und schaffte es in die nächste Phase.

Zwar bezweifelt Jose, dass seine Idee tatsächlich umgesetzt wird, weil das sehr teuer wäre. Doch er fühlt sich trotzdem schon jetzt wie ein Gewinner: „Die Arbeit an meiner Idee macht Spass und ist erfüllend. Ausserdem finde ich es toll, Kolleginnen und Kollegen anderer Standorte kennenzulernen.“ Seit seiner Kickbox-Teilnahme sei auch seine Zufriedenheit bei der Arbeit gestiegen. →

Meer versenkt wäre, würde es nahezu unmöglich sein, mangelhafte Schweissnähte auszubessern.

Riccardo schwärmt immer noch von der Zusammenarbeit innerhalb von GF und mit den Inspektoren: „Wir haben regelmässig Fotos von ihnen erhalten. Sie waren so begeistert von unserer patentierten GF Ausrüstung, dass sie es ‚die magische Kette‘ getauft haben. Sie haben einen tollen Job gemacht.“ Dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten gelang es GF Piping Systems, den Auftrag sogar früher als geplant abzuschliessen. „Wir waren selbstbewusst genug, um etwas zu wagen. Das hat sich ausgezahlt“, sagt Riccardo rückblickend.

Seine Aussage passt zu einem Konzept, das „psychologische Sicherheit“ genannt wird. Entwickelt hat es Amy Edmondson, Professorin für Leadership und Management an der Harvard Business School. Es besagt, dass Teams nur dann erfolgreich zusammenarbeiten



Adina Dorthe

Position:
Head of Innovation and R&D, Digital Services

Division:
GF Machining Solutions

Standort:
Biel/Bienne (Schweiz)

Bei GF seit:
August 2019

können, wenn sich jedes Mitglied ohne Furcht vor negativen Konsequenzen einbringen kann. Diese empfundene Sicherheit im Arbeitsalltag wirkt sich nach Edmondson positiv auf den Erfolg des Unternehmens aus, weil Mitarbeitende dann eher bereit sind, sich aktiv zu beteiligen und auf mögliche Risiken hinzuweisen. Dies ist die Grundvoraussetzung, um dazuzulernen und innovativ zu sein.

Von Ideen zu Innovationen

Um innovative Ideen zu fördern, setzt GF Machining Solutions auf die Kickbox-Initiative. Diese stärkt seit 2019 zugleich das Vertrauen zwischen Management und Mitarbeitenden in der Schweiz.

Das Kickbox-Team ruft dazu auf, Ideen zu einem bestimmten Thema einzubringen, etwa Nachhaltigkeit. Jeder Mitarbeitende kann Ideen einreichen. Nach einem ersten Check durch das Kickbox-Team wird er oder sie Teil des Programms, das aus drei Phasen besteht. Am Ende jeder Phase präsentieren die Mitarbeitenden ihre Ideen einer Jury, die aus Mitgliedern des Topmanagements besteht. Die Ideen mit höchstem Potenzial und Business-Wert erhalten das „Go“ für die nächste Phase.

Im Rahmen von Kickbox werden Mitarbeitende zu den CEOs ihrer eigenen Idee: Sie können bis zu 20 Prozent ihrer Arbeitszeit für die Weiterentwicklung ihrer Idee verwenden und erhalten finanzielle Mittel, Zugang zu einem Mentoring-Programm und Expertenwissen.

Adina Dorthe, Head of Innovation and R&D, Digital Services bei GF Machining Solutions, ist für Kickbox verantwortlich. Sie fasst das Prinzip wie folgt zusammen: „Wir wollen die Wissens-Power aller Mitarbeitenden nutzen, um neue Ideen für technische Innovationen oder neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.“ Teilnehmende nutzen agile Arbeitsmethoden wie Design Thinking, die sie auch bei ihrer normalen Arbeit



Jose Gonzalez

Position:
Experte Fräsen

Division:
GF Machining Solutions

Standort:
Biel/Bienne (Schweiz)

Bei GF seit:
August 2007

← Entwickler Jose Gonzalez zeigt Adina Dorthe vom Kickbox-Team einen Prototypen.



↑ Entwickler und Verantwortliche der dritten Kickbox-Runde in Biel/Bienne (Schweiz). Mit dabei: Adina Dorthe (2. v. l.) und Jose Gonzalez (7. v. l.).

In der Tat hat sich Jose's Arbeitsalltag durch die neuen Arbeitsmethoden und Kontakte dauerhaft verändert. Das zeigt: Ein Arbeitsumfeld mit einem hohen Mass an psychologischer Sicherheit ermöglicht es allen Mitarbeitenden, sich wie Jose aktiv einzubringen und Innovationen mitzugestalten.

Vom Pulver zum Bauteil

Manchmal braucht ein Team auch externe Mitglieder, um erfolgreich zu sein. So wie bei einem aktuellen Projekt von GF Casting Solutions: das sogenannte A³-4AM-Projekt ist eine Kooperation zwischen dem Technologie-Team von GF Casting Solutions in Schaffhausen (Schweiz), dem GF AMotion Center in Stabio (Schweiz) und einem Forschungsteam des Schweizer Instituts Inspire, dem führenden Schweizer Kompetenzzentrum für Technologietransfer in der mechanischen, Elektro- und Metallindustrie (MEM). Gemeinsam entwickeln sie eine neue Aluminiumlegierung für die additive Fertigung.

Vereinfacht erklärt ist additive Fertigung industrieller 3D-Druck und Legierung die Tinte. Letztere ist in diesem Fall keine Flüssigkeit, sondern ein Pulver. Um eine Komponente aus Metall zu drucken, erhitzt ein Laser dieses Pulver und formt Schicht für Schicht die ge-



Sebastian Wierschke

Position:
Technischer Experte
additive Fertigung &
Schadensanalyse

Division:
GF Casting Solutions

Standort:
Schaffhausen
(Schweiz)

Bei GF seit:
Januar 2015

wünschte Form. „So können wir hochkomplexe Formen drucken, die leicht und gleichzeitig extrem stabil sind“, sagt Sebastian Wierschke, technischer Experte für additive Fertigung und Schadensanalyse bei GF Casting Solutions, der das Projekt betreut.

GF arbeitet in seinem AMotion Center in Stabio mit hochmodernen Maschinen von GF Machining Solutions und den neuesten Technologien der additiven Fertigung. Allerdings sind die Legierungen, die derzeit verwendet werden, teuer und nicht sehr nachhaltig.

Sebastian und seine Kolleginnen und Kollegen in Stabio wollten daher eine neue Aluminium-Hochfestlegierung entwickeln. Sie soll ohne Seltene Erden auskommen, den hohen Anforderungen der Luft- und Raumfahrt genügen und dabei nicht teurer sein als derzeit verfügbare Legierungen. Ziel ist es, mit der Legierung komplexe Komponenten zu drucken, die glühend heißen Temperaturen standhalten – etwa Flugzeugturbinenschaufeln mit feinsten Kühlleitungen oder speziell geformte Abgasrohre für Formel-1-Rennwagen.

Sebastian erklärt, dass Vertrauen auch hier eine grosse Rolle spielt, denn das GF Team teilt sensible Informationen mit Inspire. „Ohne gegenseitiges Vertrauen wäre diese intensive Zusammenarbeit unmöglich.“ Denn die Informationen sind wertvoll und

beinhalten neben Details zu Material und Verarbeitungsverfahren auch Kundenfeedback. Der Kontakt zu Inspire besteht seit einigen Jahren. „Dank der langen Zusammenarbeit gab es einen Vertrauensvorschuss auf beiden Seiten“, so Sebastian. Zudem halten Verträge die Regeln der Kooperation fest und bestimmen, was geschieht, wenn die Forschung erfolgreich ist: GF kann ein Patent dafür einreichen und Inspire erhält eine Entlohnung.

Das Ende des Projekts, das seit März 2021 läuft, wird für Juli 2023 erwartet. Regelmässig besprechen Sebastian und das Team in Stabio den Fortschritt und nächste Entwicklungsschritte mit Inspire. Die ersten Ergebnisse sehen vielversprechend aus. Unabhängig davon ist die Kooperation schon jetzt ein Gewinn für Sebastian: „Ich lerne vieles dazu, das ich auch in anderen Bereichen anwenden kann.“

Die Beispiele von Sanjay und Riccardo, Jose und Adina sowie von Sebastian zeigen, wie Vertrauen ein Arbeitsumfeld schafft, in dem Mitarbeitende neue Wege gehen. Zugleich zeigen sie, dass Projekterfolg nicht das einzige Ziel ist. Auch die Erkenntnisse und Begegnungen auf dem Weg dorthin sind wertvoll. Denn so entsteht ein vertrauensvolles Arbeitsumfeld, in dem sich Menschen und Ideen optimal entfalten können. ■

„Wir teilen sensible Informationen mit den Inspire-Forschern. Ohne gegenseitiges Vertrauen wäre das unmöglich.“

Sebastian Wierschke
Technischer Experte
additive Fertigung &
Schadensanalyse bei
GF Casting Solutions

→ Sebastian Wierschke bei GF Casting Solutions in Schaffhausen (Schweiz) im Gespräch mit einer Kollegin.



0,5

Millimeter dünn können die Wände hochkomplexer Komponenten hergestellt werden, wenn sie aus additiver Fertigung entstehen.

← Mit den entwickelten Legierungen sollen hochkomplexe Formen gedruckt werden, die leicht und stabil sind.

← Sebastian Wierschke forscht an neuartigen Legierungen, die ohne Seltene Erden auskommen.



DAS SAGT DER CEO

Die Energie, die uns antreibt

Vertrauen – ob zwischen Kollegen, Kunden oder Partnern – ist das, was ein Unternehmen zusammenhält. Vertrauen wirkt sich auf jede Beziehung aus. Ohne Vertrauen gibt es keine Zusammenarbeit und keine Entwicklung. Bei GF ist Vertrauen für mich die „Energie“, die uns antreibt – ein zentrales Element, das unsere Unternehmenskultur unterstützt und uns schneller macht.

Unsere Kunden vertrauen GF. Sie können auf unsere technische Kompetenz und unsere Erfahrung zählen. Mitarbeiter von GF vertrauen einander – wenn die Dinge gut laufen und auch, wenn sie weniger gut laufen. Vertrauen ist das Fundament, auf dem sich unser Geschäft entwickelt. Wir vertrauen darauf, dass unsere Partner mit uns an gemeinsamen Zielen arbeiten und unsere Vision teilen. Als CEO vertraue ich darauf, dass meine Kolleginnen und Kollegen jeden Tag ihr Bestes geben und wenn nötig auch mal die sogenannte Extrameile gehen. Das ist die Grundlage für jede Zusammenarbeit. Ich schenke Ihnen das Vertrauen, Ihre eigenen Ideen zu entwickeln und neue Wege einzuschlagen, Fehler zu korrigieren und Erfolge zu feiern.

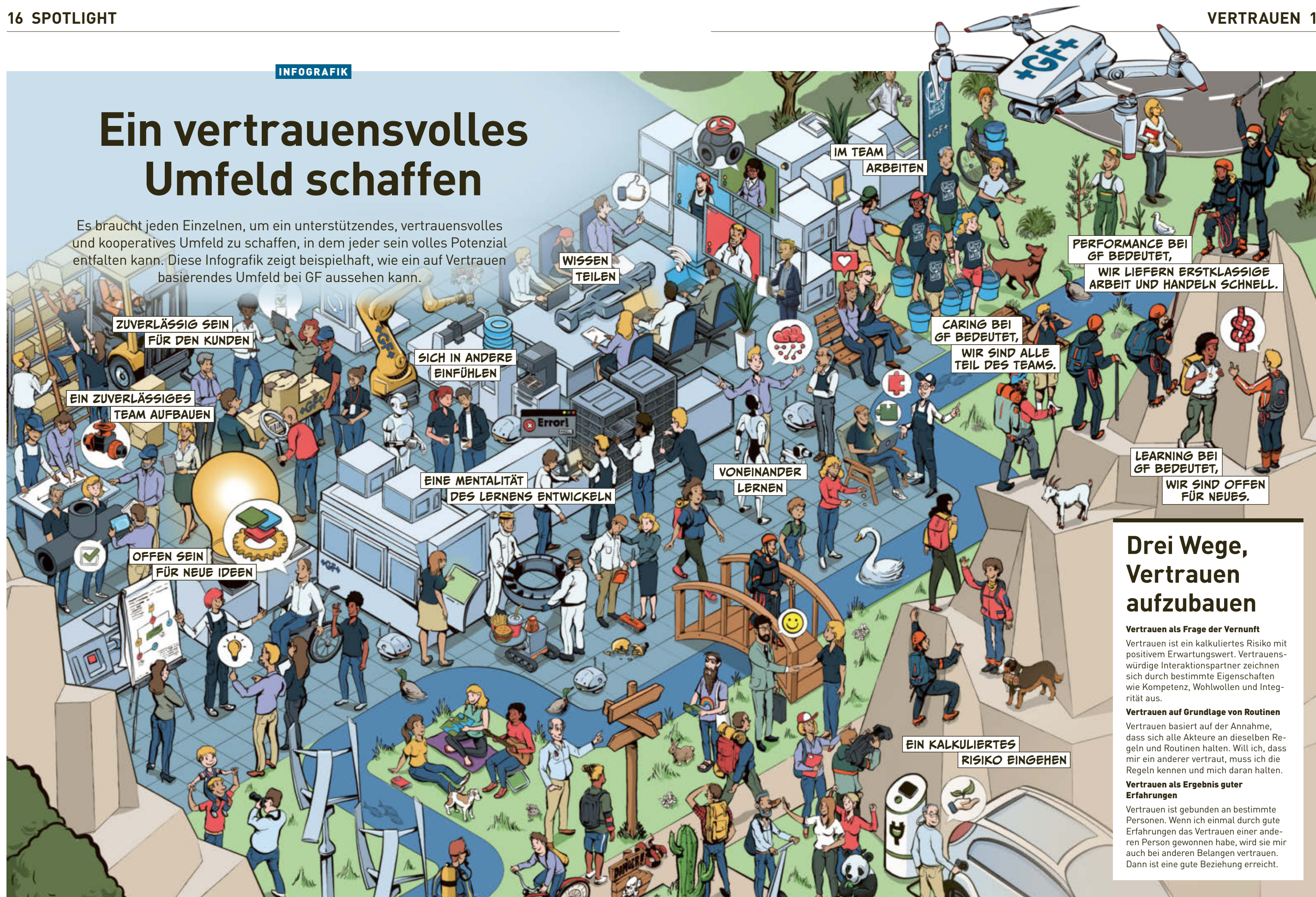
Es ist toll zu sehen, wie Sie unsere neuen Unternehmenswerte in Ihre geschäftlichen Aktivitäten integrieren und jeden Tag eine Winning Culture schaffen. Ich möchte Ihnen dafür danken, dass Sie GF vertrauen und daran glauben, dass unser Unternehmen sich für das Wichtigste einsetzt: die Menschen. Zusammen haben wir die Kraft, Veränderung anzustreben, voranzukommen und vor allem besser zu werden und dabei eine respektvolle und gesunde Umwelt zu schaffen – heute und in Zukunft. ■

Andreas Müller
CEO GF

INFOGRAFIK

Ein vertrauensvolles Umfeld schaffen

Es braucht jeden Einzelnen, um ein unterstützendes, vertrauensvolles und kooperatives Umfeld zu schaffen, in dem jeder sein volles Potenzial entfalten kann. Diese Infografik zeigt beispielhaft, wie ein auf Vertrauen basierendes Umfeld bei GF aussehen kann.



ZUVERLÄSSIG SEIN
FÜR DEN KUNDEN

EIN ZUVERLÄSSIGES
TEAM AUFBAUEN

OFFEN SEIN
FÜR NEUE IDEEN

SICH IN ANDERE
EINFÜHLEN

EINE MENTALITÄT
DES LERNENS ENTWICKELN

WISSEN
TEILEN

VONEINANDER
LERNEN

IM TEAM
ARBEITEN

CARING BEI
GF BEDEUTET,
WIR SIND ALLE
TEIL DES TEAMS.

EIN KALKULIERTES
RISIKO EINGEHEN

PERFORMANCE BEI
GF BEDEUTET,
WIR LIEFERN ERSTKLASSIGE
ARBEIT UND HANDELN SCHNELL.

LEARNING BEI
GF BEDEUTET,
WIR SIND OFFEN
FÜR NEUES.

Drei Wege, Vertrauen aufzubauen

Vertrauen als Frage der Vernunft

Vertrauen ist ein kalkuliertes Risiko mit positivem Erwartungswert. Vertrauenswürdige Interaktionspartner zeichnen sich durch bestimmte Eigenschaften wie Kompetenz, Wohlwollen und Integrität aus.

Vertrauen auf Grundlage von Routinen

Vertrauen basiert auf der Annahme, dass sich alle Akteure an dieselben Regeln und Routinen halten. Will ich, dass mir ein anderer vertraut, muss ich die Regeln kennen und mich daran halten.

Vertrauen als Ergebnis guter Erfahrungen

Vertrauen ist gebunden an bestimmte Personen. Wenn ich einmal durch gute Erfahrungen das Vertrauen einer anderen Person gewonnen habe, wird sie mir auch bei anderen Belangen vertrauen. Dann ist eine gute Beziehung erreicht.

Sicherheit schafft Räume

Ein Arbeitsumfeld, das auf Vertrauen basiert, ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für Unternehmen. Im Interview erklärt Prof. John Weeks, wie Unternehmen das volle Potenzial ihrer Teams freisetzen können.

Ihre Arbeit dreht sich um „psychologische Sicherheit“. Was ist das?

Prof. John Weeks: In der Psychologie und in der Führungslehre gibt es den Begriff seit 1999, obwohl die zugrunde liegenden Konzepte viel älter sind. Wir unterscheiden vier Arten: erstens die Sicherheit des Dazulernens, also sich sicher zu fühlen, um zuzugeben, dass man etwas nicht so gut macht, wie man es könnte. Die zweite ist die Sicherheit des Herausforderns: Fühlt man sich sicher, im eigenen Team einen anderen Standpunkt zu vertreten? Psychologische Sicherheit und Vertrauen in einem Team sind eng verknüpft und verstärken sich gegenseitig. Als Nächstes kommt die Sicherheit, ich selbst zu sein: Ist es in Ordnung, mein wahres Ich zu zeigen, oder muss ich vorgeben, anders zu sein? Werde ich von allen, mit denen ich zusammenarbeite, akzeptiert und wird mein Wachstumspotenzial erkannt? Schliesslich die Sicherheit der Zusammenarbeit: Gibt es Vorbehalte, wenn ich Hilfe anbiete oder um Hilfe bitte?

Warum ist dies in einem geschäftlichen Kontext wichtig?

Die Forschung zeigt, dass psychologisch sichere Teams in allen Kulturen und Regionen der Welt bessere Leistungen erbringen. Für das gesamte Unternehmen ist das ein entscheidender Vorteil. Wenn Menschen bereit sind, dazuzulernen und neue Wege zu gehen, um eine Top-Leistung zu erbrin-

gen – stellen Sie sich vor, was sie dann erreichen können. Wenn man Menschen dazu anregen will, in grossen Dimensionen zu denken, ist Sicherheit der Schlüssel. Je mehr Fürsorge Führungskräfte betreiben, desto mehr Mut können sie von ihren Teams erwarten.

Wie können sie das erreichen?

Als Führungskraft besteht eine wichtige Aufgabe darin, ein fürsorgliches und unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem sich Menschen anerkannt fühlen und Vertrauen haben. Eine andere besteht darin, Mitarbeitende herauszufordern, zu inspirieren und zu ermutigen, Risiken einzugehen und höhere Ziele zu erreichen. Wenn sich jemand in der Zusammenarbeit mit Ihnen unsicher fühlt und Sie das wissen, werden Sie sich beide defensiv verhalten und keinen Schritt vorwärtskommen.

Ist psychologische Sicherheit nur eine Aufgabe der Führungskräfte?

Kolleginnen und Kollegen auf dem gleichen Level tragen am meisten dazu bei, dass man sich sicher fühlt. Damit es im gesamten Unternehmen

gelebt wird, muss es aber ganz oben beginnen: Führungskräfte sollten das Verhalten vorleben, das sie in ihren Teams sehen wollen. Letztlich können alle Mitarbeitenden das Level an Vertrauen und Sicherheit beeinflussen und mitgestalten.

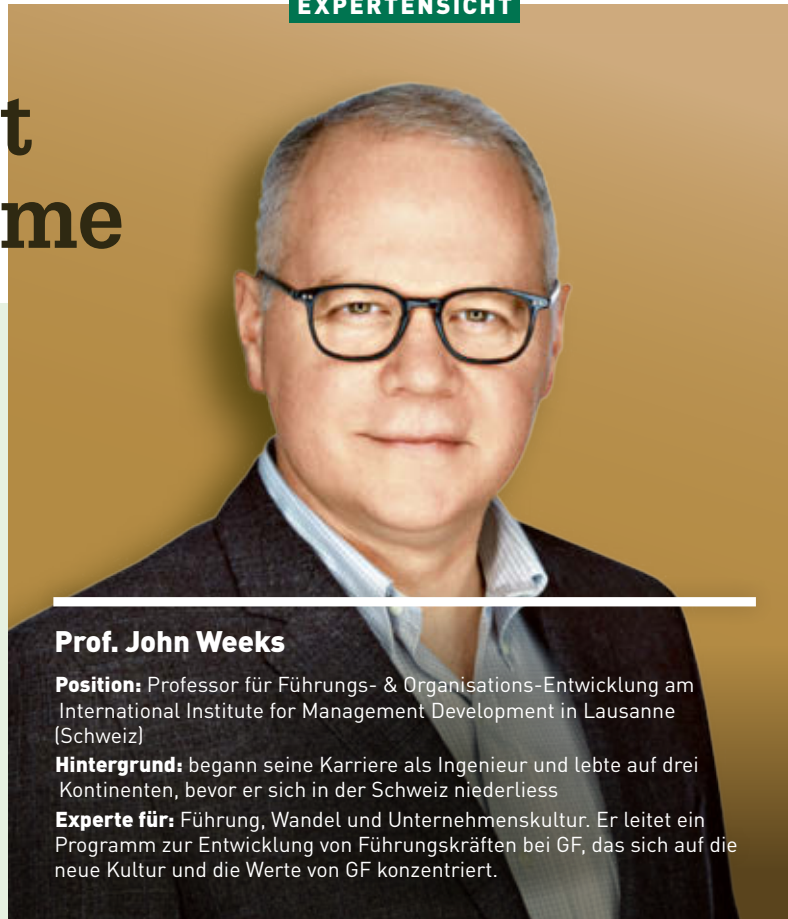
Wie können sie das tun?

Mein Tipp: Teams mit einem hohen Mass an psychologischer Sicherheit haben in der Regel eine ausgeglichene Gesprächsverteilung. Im Laufe eines Monats haben alle Mitglieder in etwa gleich viel gesprochen. Ist das nicht der Fall, fragen Sie sich, was Sie tun müssen, um ein Gleichgewicht herzustellen: Selbst weniger reden und mehr zuhören? Oder mehr sprechen und anderen Ihre Ansichten und Ideen vermitteln?

Was ist der Vorteil für die Mitarbeitenden?

Ziel ist es, alle zu befähigen, ihr Bestes zu geben, kalkulierte Risiken einzugehen und Veränderungen anzustreben. Mitarbeitende dabei zu unterstützen, ihr Potenzial auszuschöpfen, bringt alle voran. ■

EXPERTENSICHT



Prof. John Weeks

Position: Professor für Führungs- & Organisations-Entwicklung am International Institute for Management Development in Lausanne (Schweiz)

Hintergrund: begann seine Karriere als Ingenieur und lebte auf drei Kontinenten, bevor er sich in der Schweiz niederliess

Experte für: Führung, Wandel und Unternehmenskultur. Er leitet ein Programm zur Entwicklung von Führungskräften bei GF, das sich auf die neue Kultur und die Werte von GF konzentriert.

IHRE MEINUNG

Welches war das grösste Risiko Ihres Lebens?

Es gibt Situationen, in denen man etwas riskieren muss. Vier GF Mitarbeitende aus verschiedenen Regionen erzählen von beruflichen und privaten Risiken und wie sie es geschafft haben, diese mit Vertrauen zu meistern.

Marcel Storck:

„2008 zog ich von Münster zu meiner Freundin ins 640 Kilometer entfernte Regensburg. Der Start war nicht leicht – neues Umfeld, neuer Job und der bayrische Dialekt, an den ich mich erst gewöhnen musste. Heute weiss ich: Es war der richtige Schritt. Mit meiner Freundin bin ich inzwischen neun Jahre glücklich verheiratet, und in GF habe ich einen tollen Arbeitgeber gefunden.“

Position: Technischer Vertrieb Haustechnik

Division: GF Piping Systems

Standort: Albershausen (Deutschland)

Bei GF seit: 2014



Hongguang Yao:

„Ich kümmere mich um den Einkauf verschiedener Materialien und Services. Das grösste Risiko für mich kommt von ungenauen Angaben interner Ansprechpartner, denn diese können zu einer falschen Kaufentscheidung führen. Die tolle Unterstützung meines Vorgesetzten und mein Wunsch, stets dazuzulernen, helfen mir dabei, auch schwierige Situationen zu meistern.“

Position: Einkäuferin

Division: GF Casting Solutions

Standort: Kunshan (China)

Bei GF seit: 2008



Vania Alves:

„Das grösste Risiko meines Lebens war eine Infektion mit COVID-19. Fast hätte ich die Hoffnung aufgegeben. Die Menschen an meiner Seite haben mir gezeigt, wie ich meine Heilung selbst positiv beeinflussen kann. Nach zwei Wochen konnte ich das Krankenhaus wieder verlassen, mit 75 Prozent Lungenvolumen. Ich bleibe für immer dankbar für diese zweite Chance!“

Position: Verkaufskordinatorin

Division: GF Machining Solutions

Standort: São Paulo (Brasilien)

Bei GF seit: 2004



Doğukan Doğan:

„Während des Aufbaus einer neuen Silenta-Produktion musste ich einige Entscheidungen treffen, die Risiken beinhalteten. Denn viele Faktoren waren zu Beginn des Projekts noch unbekannt. Dank der Flexibilität und Erfahrung unserer Teams der Instandhaltung und Produktentwicklung haben wir rechtzeitig eine optimale Lösung gefunden. Das war eine tolle Erfahrung!“

Position: Produktionslinienleiter

Division: GF Piping Systems

Standort: Çerkezköy (Türkei)

Bei GF seit: 2021



Flexibilität lohnt sich

Lisa Schnell erfand ihre Arbeitsweise im Lockdown neu

Seite 23

Teamarbeit ohne Grenzen

Wie Teams aus Chicago und Tokio zusammenarbeiten

Seite 24

Heldin mit Herz und Disziplin

MEINE HEIMLICHE HELDIN: Sreileak Lea Vong hat sich mit viel Disziplin zahlreichen Herausforderungen gestellt, um ihre Ziele zu erreichen: Kurz nach ihrer Ausbildung gibt sie ihr Wissen mit 27 Jahren bereits an Lernende bei GF Piping Systems weiter. Und das, obwohl die gebürtige Kambodschanerin einen schwierigen Start hatte, mehr als 11'500 Kilometer von ihrer Heimat entfernt.



Sreileak Lea Vong, genannt Lea, hat es in nur sieben Jahren geschafft, in einem für sie fremden Land anzukommen, im Eiltempo Deutsch zu lernen und eine Lehre bei GF zu absolvieren. Mit gerade einmal 27 Jahren gibt sie ihr Wissen heute an Lernende bei GF Piping Systems in Schaffhausen (Schweiz) weiter – als Berufsbildnerin und Mentorin. Die gebürtige Kambodschanerin will dabei vor allem Frauen ein Vorbild sein und sie für technische Berufe begeistern.

Die vierjährige Ausbildung zur Kunststofftechnologin hat Lea 2020 trotz Sprachbarriere mit einer Abschlussnote von 5,1 abgeschlossen. Die Bestnote in der Schweiz ist eine 6. „Wenn etwas einfach ist, macht es mir keinen Spass“, sagt Lea. „Und wenn jemand sagt: ‚Das schaffst du nicht!‘, dann motiviert mich das, das Gegenteil zu beweisen.“

Ein Kindheitstraum

Lea ist in Siem Reap im Nordwesten Kambodschas aufgewachsen. Schon als Kind träumte sie davon, fremde Länder zu bereisen: „Ich habe meine Kindheit in einem Dorf verbracht, das viele Touristen besucht haben. Ich wollte eines Tages unbedingt selbst sehen, wie Menschen in anderen Ländern leben.“ Als Teenager erschloss sie sich die Welt mit Büchern. Ein Buch, das sie sehr beeindruckt hat, heisst „Willpower“ und erzählt von der Macht der Selbstbeherrschung und Disziplin. „Es hat mir gezeigt, wie ich mich selbst einmal als Leiterin eines Teams verhalten will“, so Lea. In ihrer Hei-



↑ Sreileak Lea Vong gibt ihr Wissen als Mentorin an andere Mitarbeitende weiter.

mat war sie mit existenziellen Problemen konfrontiert: Sie wollte Wirtschaft studieren, musste ihr Vorhaben aber nach einem Jahr abbrechen: Ihr Lohn als Kellnerin reichte nicht, um für Studiengebühren und Lebenshaltungskosten aufzukommen. Ausserdem sei in ihrer Heimat der Druck für Frauen gross, früh zu heiraten →

Sreileak Lea Vong

Position: Berufsbildnerin Kunststofftechnologien

Division: GF Piping Systems

Standort: Schaffhausen (Schweiz)

Bei GF seit: September 2021

und nicht zu arbeiten. „Dass ich mich hier in der Schweiz voll auf meinen Job konzentrieren kann, empfinde ich als grosses Privileg“, so Lea. „Ich muss nicht immer die Beste sein, aber ich will jeden Tag mein Bestes geben.“

Ein bedeutender Karriereschritt

Bei einem Tag der offenen Tür in GFs Ausbildungszentrum entdeckte Lea ihre Begeisterung für Technik. Sie bewarb sich für eine Lehrstelle bei GF Piping Systems und erhielt nach einem Bewerbungspraktikum die Zusage. Die Lehre als Kunststofftechnologin meisterte Lea ohne Probleme. Kurz nach dem Abschluss wechselte sie ein Jahr lang in ein anderes Unternehmen. Aber dort fehlte ihr der Zusammenhalt, den sie von GF kannte. Ende 2021 war bei GF eine Stelle als Berufsbildnerin ausgeschrieben. Lea bewarb sich – und bekam den Job. Viele Kollegen kannten sie noch aus der Lehrzeit und waren der Meinung, dass sie genau die Richtige dafür sei. Und sie behielten recht.

Immer ein offenes Ohr

Die Arbeit mit den Auszubildenden macht Lea grossen Spass – und das spürt man. Sie erklärt technische Inhalte fachlich präzise und hat mit ihrer positiven Art ein gutes Verhältnis zu ihnen und stets ein offenes Ohr. „Lea ist geduldig und hat starke Nerven. Trotz Sprachbarriere hat sie ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen, und davor habe ich grossen Respekt. Sie ist ein Vorbild für uns,“ so Liridon Muzlijaj, der gerade im ersten Lehrjahr ist.

Die meisten von Leas Kollegen sind Männer. „Am Anfang musste ich mich erst beweisen – vielleicht etwas mehr, als es bei einem männlichen Kollegen der Fall gewesen wäre,“ erinnert sich Lea und ergänzt: „Heute bin ich Teil eines tollen Teams, in dem jeder seine individuellen Stärken einbringt.“ Ihre Position als Auszubildnerin will sie nutzen, um insbesondere Frauen zu zeigen, wie sie ihre Stärken in technischen Berufen einsetzen können. Geringere Körpergrösse oder Kraft sieht Lea nicht als Hindernis: „Bei körperlich schwerer Arbeit bitte ich um Unterstützung oder greife auf Hilfsmittel, wie beispielsweise einen Hubwagen, zurück.“



↑ Lea ist begeistert von Technik und arbeitet gern mit Auszubildenden zusammen.

In ihrer Jugend in Kambodscha hatte Lea den Traum, im Ausland zu leben. Innerhalb weniger Jahre hat sie sich diesen mit Disziplin und Zuversicht selbst erfüllt. Das nächste Ziel hat sie bereits vor Augen: „Ich will weiter dazulernen, um künftig noch mehr Verantwortung zu übernehmen.“ Und sie ergötzt in Schweizerdeutsch und mit typischem Lea-Lächeln: „Ich bin sehr glücklich hier, im Beruf wie auch privat.“

↓ Als Teenager erschloss sich Lea die Welt mit Büchern. Beim Start in der Schweiz halfen sie ihr beim Deutschlernen.



DARUM IST SIE MEINE HELDIN:

„Lea schafft es, unsere Lernenden und Arbeitskollegen für komplexe technische Sachverhalte zu begeistern. Ihr Lächeln steckt an und motiviert uns alle zu Höchstleistungen.“

Edin Hasific
Leitender Ingenieur
ME Business und
Leiter Berufsbildung
Schaffhausen für
GF Piping Systems



Und Sie?

Welcher Kollege/welche Kollegin ist für Sie ein heimlicher Held? Schreiben Sie eine E-Mail mit Begründung an globe@georgfischer.com

MEINE ERFAHRUNG FÜRS LEBEN

Flexibilität eröffnet Chancen

Der Corona-Lockdown stellte den Alltag von Lisa Schnell auf den Kopf. Die SAP Beraterin bei GF Casting Solutions musste neue Strukturen finden – eine Erfahrung, die ihr heute neue Wege eröffnet.



Lisa Schnell

Position: SAP Beraterin Business Services (Verkauf & Logistik)
Division: GF Casting Solutions
Standort: Singen (Deutschland)
Bei GF seit: 2017

Arbeiten von zu Hause, Kindertagesstätte geschlossen – der erste Corona-Lockdown stellte Lisa Schnell ab März 2020 vor eine grosse neue Herausforderung. Dabei ist sie es eigentlich gewohnt, sich schnell auf neue Situationen einzustellen. Seit ihrem 16. Lebensjahr unterrichtet sie jedes Jahr in den Winterferien Skifahren im Allgäu (Deutschland). Ob Nebel oder eisiger Untergrund: Lisa weiss und zeigt anderen, wie im Extremfall reagiert werden sollte. Doch plötzlich nur aus dem Home-Office zu arbeiten, das war eine unbekannte Situation.

Statt persönlicher Meetings im Büro gab es Teams-Konferenzen. Mit ihrem Mann, der als Lehrer arbeitet, musste sie genau absprechen, wer wann konzentriert arbeiten konnte. Denn ihre da-

mals vierjährige Tochter platzte schon mal im Schlafanzug in wichtige Meetings, hatte Hunger oder Langeweile und forderte Aufmerksamkeit ein. „Es ging vielen Kolleginnen und Kollegen ähnlich, deshalb war das gegenseitige Verständnis gross“, erinnert sich Lisa. „Für alle war die Situation eine grosse Herausforderung.“ Und diese konnte nur als Team gemeistert werden, sowohl zu Hause als auch bei GF.

Nach zwei Wochen hatte sie die zündende Idee, um ihre Tochter während der Arbeitszeit zu beschäftigen: ein Stundenplan mit konkreten Spiel- und Bastelaufgaben sowie definierten Pausen. „Wir mussten einige neue Lego-Steine kaufen, aber es hat sich gelohnt. Danach konnten wir unsere gemeinsamen Tage viel entspannter angehen.“

Auch im neuen Joballtag fand sich Lisa immer besser zurecht. Online-Trainings erleichterten den Umgang mit neuen Kommunikations-Tools wie Microsoft Teams. „Nach erster Skepsis wurden unsere Meetings schnell effizienter“, sagt Lisa. Denn jede Absprache traf ihr Team nun innerhalb einer festgelegten Meetingzeit. „Wenn nur 30 Minuten für ein Thema angesetzt sind, kommt man automatisch schneller auf den Punkt“, erklärt Lisa.

In der Pandemiezeit hat sie erfahren, dass es sich auszahlt, offen auf herausfordernde Situationen zuzugehen, kreativ zu sein und sich auf das Positive zu konzentrieren. So kann sie im Home-Office beispielsweise ihre Arbeitszeit flexibler über den Tag verteilen und nimmt auch mal am späten Nachmittag an Meetings teil. Als Teilzeitangestellte war sie vor der Pandemie sonst nur

bis mittags im Büro. Dafür ist es jetzt auch möglich, private Aufgaben zwischen zwei Meetings zu erledigen oder die Mittagspause dafür zu verlängern. „Die neue Flexibilität hat Druck aus dem Privatleben genommen, sodass ich jetzt auch viel entspannter im Job bin.“

Damit einher ging für Lisa auch ein neuer Karriereschritt: Pünktlich zur Rückkehr ins Büro im April 2022 übernahm Lisa die Leitung für ein dreiköpfiges Team. Die Hälfte der Zeit arbeitet sie im Büro, die andere Hälfte von zu Hause aus. Dafür stockte sie ihr Arbeitspensum von 50 auf 70 Prozent auf. Seit der Schwangerschaft hatte sie in Teilzeit gearbeitet. „Damit war eine Teamleitung für mich erst kein Thema mehr. Nun habe ich ein gutes Gefühl damit. Wir haben die nötige Flexibilität, um Familie und Job optimal unter einen Hut zu bringen.“ Für diese Chance ist Lisa dankbar. „Ich finde es toll, dass GF seinen Werten in der Praxis folgt und für so ein hybrides Arbeitsmodell offen ist.“

„Wir haben nun die nötige Flexibilität, um Familie und Job optimal unter einen Hut zu bringen.“



Und Sie?

Welche Erfahrung fürs Leben möchten Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen teilen? Schreiben Sie uns an: globe@georgfischer.com

Von Chicago bis Tokio – Distanzen im Team überwinden

EIN STARKES TEAM: Eine komplexe Maschine, aus 10'000 Kilometern Entfernung erklärt: Die Installation der ersten MLTC Laser-Rohrschneideplattform von GF Machining Solutions in Japan ist ein Erfolg von Teamarbeit über Komplexität.

Normalerweise ist der Prozess klar, wenn es um die Installation einer sogenannten MLTC Laser-Rohrschneideplattform geht: Ein Anwendungstechniker von GF Machining Solutions reist zum Kunden und richtet die Maschine, die zur Herstellung hochpräziser Komponenten für die Medizintechnik verwendet wird, ein. Er schult die Anwender in der Verwendung von Hard- und Software. Weil der Bearbeitungsprozess komplex ist, ist der persönliche Kontakt entscheidend.

Doch als sich ein japanischer Kunde Ende 2019 zum Einstieg in den medizinischen Markt entschloss, war die Corona-Pandemie nur wenige Monate entfernt. Das Unternehmen aus Tokio interessierte sich für die

1

Femtosekunde ist der millionste Teil einer milliardenstel Sekunde, also 0,000000000000001 Sekunden. Mit Laserimpulsen in diesem Bereich arbeitet die MLTC Maschine.

MLTC Laser-Rohrschneideplattform, um medizinische Markierungsbänder zu produzieren: winzige Röhrchen, die bei Katheteroperationen zum Einsatz kommen.

Präzision im Femtosekundenbereich

Die Markierungsbänder helfen Chirurgen, die Katheter bei Eingriffen exakt zu platzieren. Die MLTC Maschine verwendet Laserimpulse im Femtosekundenbereich, um Hitzeschäden zu vermeiden. So muss weniger nachbearbeitet werden. Das Ergebnis sind Markierungsbänder, die schneller, nachhaltiger, präziser und aufgrund des geringeren Materialverlusts kostengünstiger hergestellt werden. „Ich war überzeugt, dass der Kunde mit unserer Maschine hoch-

wertige Ergebnisse erzielen wird“, so Yasuhiro Wada, Leiter Unternehmensentwicklung Microlution bei GF Machining Solutions in Tokio (Japan). Wada war der erste Ansprechpartner für den Kunden in Japan – vom Erstkontakt bis hin zur Installation. Damit das Projekt gelingen konnte, brauchte es Unterstützung aus 10'000 Kilometern Entfernung. Denn die MLTC Laser-Rohrschneideplattform wird bei GF Machining Solutions Microlution in Chicago (USA) produziert. Mike Lerner, Leiter Laser Business Development Microlution, und sein Team haben das nötige Expertenwissen.

Kurz nachdem das Projekt Anfang 2020 in die entscheidende Phase ging, schloss Japan seine Grenzen – Lockdown. Die komplexen Fertigungsprozesse der MLTC Plattform über Videocalls zu vermitteln war eine gewaltige Herausforderung. Dazu kamen sprachliche und technischen Barrieren. „Das Wissen, alles aus der Ferne einrichten zu müssen, hat mich sehr besorgt. Aber wir sind immer davon ausgegangen, dass wir es gemeinsam als Team schaffen können“, sagt Lerner.

Eine Frage des Vertrauens

Bei den Verhandlungen in Japan waren zunächst auch Maschinen von Wettbewerbern im Rennen. Da der Kunde aber schon in der Vergangenheit mit GF Machining Solutions zusammengearbeitet hatte, vertraute er auf die hohe Qualität des Kundenservice von GF – für ihn einer der wichtigsten Faktoren für die Entscheidung.

Als es an die Feinabstimmung des Fertigungsprozesses ging, wurde die Zusammenarbeit zwischen den Teams in Chicago und Tokio noch intensiver. Zu den treibenden Kräften bei GF Machining Solutions Microlution zählten Alessio De Curtis, Anwendungingenieur, und Ivan Sanchez, Prüflingenieur. Beide arbeiteten bis spät in die Nacht, um den Zeitunterschied mit Japan zu überbrücken. Dank intensiven Austauschs zwischen Wada

und dem technischen Leiter auf Kundenseite sowie effizienter Feedbackschleifen konnte das Team die Anforderungen in kurzer Zeit genau definieren.

Der entscheidende Test

Bis zum Factory Acceptance Test (FAT) – bei dem die Erfüllung aller Anforderungen in Echtzeit demonstriert werden muss – war die Pandemie in vollem Gange. Normalerweise sind Kunden bei diesem Test vor Ort in Chicago dabei. Wegen der Reisebeschränkungen schaltete sich der Kunde in diesem Fall per Video zu. Das Live-Video dauerte mehrere Stunden und lieferte den Beweis für die Genauigkeit und die hohe Qualität der Maschine. Aufgrund des positiven Ergebnisses gab der Kunde grünes Licht, die Maschine zu versenden.

Anfang 2021 installierte das japanische Team sie als erste MLTC Plattform ausserhalb der USA, und das, ohne die Maschine zuvor jemals in Realität gesehen zu haben. Die ausführliche Dokumentation, mehrere vom US-Team zusammengestellte Fernschulungen und Live-Videos halfen dabei. Für die Programmierung der Komponenten schulte De Curtis zugleich seine GF Kollegen Wada und Kengo Imamura, Anwendungsmanager bei GF Machining Solutions, sowie den Kunden. Sich gegenseitig zu helfen sei der „Spirit von GF“, sagt Wada.

Erfolgsmodell für die Zukunft

Der Kunde kann nun dank der Laser-Rohrschneideplattform medizinische Markierungsbänder in Massenproduktion herstellen. Bei GF sollen eine verbesserte Dokumentation, Video-FATs und Remote-Installationen die Arbeit auch nach der Pandemie ergänzen. Das neu aufgebaute Wissen trägt bereits jetzt dazu bei, neue Kunden zu gewinnen: So installierte Lerner Team kürzlich eine Lasermaschine Microlution ML-5 in China – ebenfalls virtuell von Chicago aus. ■



Mike Lerner

Position: Leiter Laser Business Development Microlution
Division: GF Machining Solutions
Standort: Chicago (USA)
Bei GF seit: 2016

Das Team in Chicago (von links): Mike Lerner (Leiter Laser Business Development Microlution), Alessio De Curtis (Anwendungingenieur) und Ivan Sanchez (Prüflingenieur) vor der fast fertiggestellten MLTC Maschine in Chicago.



Chicago (USA)



Tokio (Japan)



Yasuhiro Wada

Position: Leiter Unternehmensentwicklung Microlution
Division: GF Machining Solutions
Standort: Tokio (Japan)
Bei GF seit: 2019



Das Team in Tokio (von links): Yasuhiro Wada (Leiter Unternehmensentwicklung Microlution), Xia Ming Jiang (Service-Ingenieur) und Kengo Imamura (Anwendungsmanager).



Noch kommen sie meist aus Asien: Ein Arbeiter kontrolliert die produzierten Akkus in einer Fabrik in Nanjing (China).

So will GF den Batteriemarkt erobern

UNSERE MÄRKTE: Für klimafreundliche Elektroautos braucht es umweltschonende Produktionsprozesse. Das gilt vor allem für die Batterieherstellung. Die Produkte und Lösungen von GF Piping Systems können dazu viel beitragen – ein neuer Giga-Absatzmarkt für die Division?

Batterien sind für die Energie- und Verkehrswende von grosser Bedeutung. Die Abkehr von fossilen Energieträgern wie Kohle, Öl und Gas führt zu einem grösseren Bedarf an Strom aus regenerativen Quellen. Damit der Strom jederzeit und überall verfügbar ist – auch in Zeiten, in denen der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint –, braucht es

Stromspeicher: Die Internationale Energieagentur geht davon aus, dass 2040 weltweit annähernd 10'000 Gigawattstunden in Form von Batterien und sonstigen Speichern benötigt wird – 50-mal mehr, als heute zur Verfügung steht.

Um diesem Bedarf – der in den letzten zwei Jahren durch die hohe Nachfrage nach E-Autos noch einmal sprunghaft gestiegen ist – gerecht zu werden, entstehen weltweit moderne Produktionsstätten für Lithium-Ionen-Batterien – dem Batterietyp für Elektroautos. Die schiere Grösse gab ihnen den Namen Gigafactory. Bei der Ausstattung solcher Gigafactories übernimmt GF Piping Systems eine wichtige Aufgabe. Denn für die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien muss die Umgebungsluft in den Produktionshallen besondere Anforderungen erfüllen. Nur bei einer sehr niedrigen Luftfeuchtigkeit ist eine sichere und qualitativ hochwertige Zellenproduktion möglich. Für die notwendige Umgebungsluft hat GF Piping Systems das passende Produkt: die COOL-FIT Rohrleitungssysteme.



↑ In Sichtweite der Veste Wachsenburg bei Arnstadt in Thüringen (Deutschland) baute der Batterieproduzent CATL eine Fabrik.

Ein hart umkämpfter Markt

Marthinus Venter ist Senior Business Entwicklungsmanager bei GF Piping Systems in Schaffhausen (Schweiz) und verantwortlich für den boomenden Markt für Lithium-Ionen-Batterien. „Das Segment →

Feuerfest

Wie bei GF hitzebeständige Rohre für Schiffe entstehen

Seite 29

Gewandelt

GF feiert im Herzen der rumänischen Autoindustrie Erfolge

Seite 30



Marthinus Venter

Position: Senior Business Entwicklungsmanager für Batterieproduktion
Division: GF Piping Systems
Standort: Schaffhausen (Schweiz)
Bei GF seit: 2021

der Elektroautobatterien ist einer der am schnellsten wachsenden Märkte in Europa und wahrscheinlich auch weltweit“, berichtet Marthinus Venter. Der weltweite Absatz von Elektroautos erreicht 2021 6,6 Millionen, was mehr als einer Verdoppelung des Marktanteils gegenüber 2020 entspricht. Die grosse Mehrheit aller Lithium-Ionen-Batterien werden aktuell in Asien produziert. Doch Europa zieht nach, mehr als 30 neue Gigafactories sind geplant. Mit Fördergeldern für Forschung und Produktionsstätten trägt die EU-Kommission dazu bei, dass der Aufbau einer konkurrenzfähigen europäischen Batteriezellen-Produktion an Fahrt aufnimmt.



↑ Solche Autos brauchen hochentwickelte Batterien und Akkus: der BMW iX Flow.

Wertvolle geografische Nähe

Für die Klimabilanz der Batterien ist ausschlaggebend, wie viel und welche Energie bei ihrer Herstellung verbraucht wird. Deshalb gewinnen europäische Standorte, die mit Strom aus erneuerbaren Energien produzieren, an Bedeutung. Auch Energieeffizienz spielt eine entscheidende Rolle. Dabei punktet COOL-FIT. Die Kunststoffrohre sind schon aufgrund ihrer geringen Wärmeleitfähigkeit 30 Prozent energieeffizienter als vergleichbare Rohre aus Kupfer, Eisen oder Stahl.

„Bei der Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien entfallen auf den Entfeuchtungsprozess mehr als 40 Prozent des Energieverbrauchs. Um Luft zu entfeuchten, ist Kühlung erforderlich. Deshalb legen Betreiber von Gigafactories grossen Wert auf die Effizienz des Kältesystems“, sagt Marthinus Venter. GF Piping Systems produziert COOL-FIT mit einer starken Vorisolierung, damit die Batteriehersteller ihren Energieverbrauch niedrig halten können.

Ein Markt für die Zukunft

Marthinus Venter und sein Team wollen COOL-FIT als Einstieg in den stark umkämpften europäischen Batteriemarkt nutzen. Dafür wurde dieser im Vorfeld umfassend analysiert, um potenzielle Kunden und ihre Bedürfnisse zu eruieren.

Überzeugen konnte GF bereits zwei weltweit erfolgreiche Unternehmen: CATL, den weltweit grössten Hersteller von Batterien für Elektroautos, und Northvolt aus Schweden. COOL-FIT ist bei beiden Firmen bereits im Einsatz.



Klein, kompakt, leistungsstark

Lithium-Ionen-Batterien haben im Vergleich zu anderen Technologien die höchste Energiedichte: Sie können pro Kilogramm Batterie am meisten Energie speichern. Das macht sie zum Spitzenreiter für den Einsatz im E-Auto.

Ein boomender Markt

Batterien, Akkus und Energiespeicher haben eine grosse Zukunft. Noch kommt das meiste aus Asien – doch Europa holt auf. Vielerorts sind Fabriken im Bau.

50

Laut Internationaler Energieagentur braucht es 2040 rund 10.000 Gigawattstunden in Form von Batterien – 50-mal mehr, als heute zur Verfügung steht.

4

Zwischen 2005 und 2018 nahm die weltweite Patentierungstätigkeit in der Batterietechnik und anderen Stromspeichertechnologien viermal schneller zu als im Querschnitt aller technischen Gebiete.

2030

Laut Angaben des Marktforschungsunternehmens Benchmark Mineral Intelligence (BMI) wird erwartet, dass die Kapazität der Batteriezellproduktion bis 2030 ausreichen wird, um fast 15 Millionen reine Elektrofahrzeuge herzustellen.

Europäische Gigafactories

Bis 2025 sollen Batterie-Werke in Europa den Bedarf vor Ort decken. Dafür braucht es viele neue Gigafabriken, die von neuen Vorbehandlungs-Produktionsanlagen, aktiven Kathodenproduktionsanlagen, Lithiumraffinerien und Batterierecyclinganlagen unterstützt werden. Es entsteht eine neue vielversprechende Wertschöpfungskette, an der sich GF beteiligen kann.



GF will auf dem Batteriemarkt mit COOL-FIT und seiner Energieeffizienz punkten.

IDEENLABOR

Feuerfest auf hoher See

Ob für Kreuzfahrt-, Handels- oder Offshoreschiffe – ein Team von GF Piping Systems hat eine hitzebeständige Schutzschicht entwickelt, die Kunststoffrohre in Brandsituationen auf hoher See schützt. Hier erklärt Andreas Faude, Produktmanager Marine, den Weg dahin.

0 Prozent umweltgefährdende Stoffe stecken im HEAT-FIT Jacket System.

30 Prozent leichter sind eco-FIT-Rohre zusammen mit dem HEAT-FIT Jacket im Vergleich zu Metallrohren.

Bis zu 1'000 Grad Celsius halten Rohrleitungssysteme aus Kunststoff dank HEAT-FIT Jacket für bis zu 30 Minuten aus.

Die Herausforderung:

Je nach Anwendungsbereich gelten für Rohrleitungssysteme auf Schiffen unterschiedliche Sicherheitsanforderungen. Mit unseren ecoFIT-Kunststoffrohren bieten wir eine langlebige Alternative zu Metallrohren, allerdings nur für nicht-essenzielle Anwendungsbereiche, wie z. B. Klimaanlage. Um die Rohre auch für essenzielle Bereiche an Bord – also Bereiche, die notwendig sind, um das Schiff in einer Notsituation in Sicherheit zu bringen – anbieten zu können, wollten wir eine feuerbeständige Schutzschicht für Kunststoffrohre entwickeln.

Der Prozess:

Die Entwicklung dauerte sechs Jahre. Allein in den vergangenen zwei Jahren haben wir über 100 Versuche durchgeführt,

um die gewünschten Eigenschaften für die Ummantelung zu erreichen. Die einzelnen Komponenten – etwa Glasfasergewebe und TPU, ein synthetischer Kunststoff – mussten wir optimal aufeinander abstimmen, damit die Ummantelung Rohrleitungssysteme aus PE bei Temperaturen bis 1'000 °C für mindestens 30 Minuten schützt. So bleibt bei einem Brand genügend Zeit, ihn zu löschen.

Das Ergebnis:

Unser HEAT-FIT Jacket System erfüllt die strengen internationalen Vorschriften der Schifffahrt. Es ist feuerbeständig, langlebig und trotzdem leicht. Dank der Ummantelung können unsere Kunden Kunststoffrohre nun auch in essenziellen Schiffsbereichen einsetzen. Bestellungen sind seit Ende April 2022 möglich.

Andreas Faude

Position: Produktmanager Marine
Division: GF Piping Systems
Standort: Schaffhausen (Schweiz)
Bei GF seit: 2020





Pitești (Rumänien)

Seit 2017 gehört die Giesserei in Pitești (Rumänien) zu GF Casting Solutions.

GF im Herzen der Autoindustrie Rumäniens

VOR ORT: Seit der Übernahme durch GF ist aus einem Familienbetrieb in Pitești (Rumänien) ein erfolgreicher Standort geworden, der sich stetig weiterentwickelt – nicht zuletzt dank eines motivierten Teams mit hohen Qualitätsansprüchen.

Die Übernahme eines Unternehmens durch einen internationalen Konzern ruft bei Mitarbeitenden oft Unsicherheiten hervor. So war es auch, als GF Casting Solutions 2017 die Giesserei von Eucasting in Pitești (Rumänien) übernahm. „Auch ich war besorgt. Denn uns stand ein grosser Wandel bevor – vom Familienunternehmen zu einem multinationalen Betrieb“, erinnert sich Produktionsleiter Robert Popescu. Er koordiniert und plant den gesamten Produktionsprozess am Standort. Die Giesserei stellt Aluminiumteile her – etwa für Küchenmaschinen oder die Automobilindustrie. „Unser Vorteil gegenüber den Mitbewerbern auf dem Markt ist, dass wir alle Prozesse intern abdecken können. Dazu gehören Giessen, Schneiden, Präzisionsbearbeitung, Entgraten, Lackieren und Endkontrolle.“ Die Kunden sparen dadurch Kosten und wertvolle Zeit, weil sie alles aus einer Hand bekommen.

Weiterentwicklung des Standorts

2019 eröffnete GF Casting Solutions in Pitești einen Werkzeugbau und ein neues Verwaltungsgebäude mit modernen Arbeitsplätzen und Besprechungsräumen. Die Eröffnung des Werkzeugbaus war besonders wichtig, um neue Kunden zu gewinnen. Pitești gilt als Zentrum der Automobilindustrie in Rumänien mit Firmen wie Renault und Ford in direkter Nachbarschaft. Diese Unternehmen können nicht wochenlang auf wichtige Komponenten für Karosserie oder Antriebe, die mithilfe der Druckguss-Werkzeuge hergestellt werden, verzichten. Vor der Eröffnung des eigenen Werkzeugbaus musste das Team in Pitești Formen und Werkzeuge extern reparieren lassen. Dadurch dauerte eine Reparatur oft bis zu drei Wochen. Heute kann nun in wenigen Stunden vor Ort repariert werden – eine Zeitersparnis, die dem GF Team und Kunden einen wichtigen Vorteil

Rund
450

Mitarbeitende sind derzeit in den Werken in Pitești und Scornicești beschäftigt.

verschafft. Bei 600 verschiedenen Gussformen, etwa für leichte Fahrzeugteile aus Aluminium, müssen täglich circa drei überarbeitet werden. „Dieses Jahr haben wir mit der Produktion von Komponenten für Elektrofahrzeuge begonnen und sind bereits in Gesprächen mit Renault und Ford für künftige Produkte“, sagt Robert. Bald sollen vor Ort ausserdem mit grösseren Druckgussmaschinen noch grössere Komponenten gegossen werden – etwa Motorhalterungen für Fahrzeuge. Passend zur Strategie 2025, mit der GF führend im Bereich Nachhaltigkeit und Innovation werden möchte, wurde auch in neue Technologien am Standort investiert. Bis zu 250 Kubikmeter Wasser braucht es im Monat, um den Bedarf der Produktionsanlagen zu decken, beispielsweise für die Kühlung der Anlagen. Dafür wurde im Februar 2021 ein 150 Meter tiefes Brunnenloch gebohrt. „Nun haben wir unser eigenes Wasser. Das Abwasser reinigen wir selbst und können es so wiederverwenden“, erklärt Robert.

Neue Möglichkeiten für Mitarbeitende

Nachdem GF im Zuge der Akquisition im Jahr 2017 alle Beschäftigten übernommen hat, wurden über die Jahre auch mehr als 150 Mitarbeitende neu eingestellt. Als Teil eines grossen internationalen Unternehmens ergaben sich für die bestehenden Mitarbeitenden zahlreiche Vorteile, die die anfänglichen Bedenken schnell überwogen. Ausser mehr Planungssicherheit ist laut Robert der Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten etwas, das seine Kolleginnen und Kollegen sehr schätzen: Fachliche Weiterbildungen für bestimmte Berufsgruppen, Sprachkurse, aber auch Trainings zu Themen wie Unternehmenskultur und -werten. Sogar ein Besuch anderer GF Stand-

orte, etwa in Österreich oder Deutschland, sei möglich, um Erfahrungen auszutauschen und neue Produktionstechnologien kennenzulernen. Robert selbst lernte im Dezember 2019 viel Neues über Druckguss- und Arbeitsprozesse von seinen Kolleginnen und Kollegen in Altenmarkt (Österreich).

Als Produktionsleiter liegt Robert das Thema Arbeitssicherheit besonders am Herzen. Diese hat sich laut ihm wesentlich verbessert, seitdem der Standort zu GF gehört – so konnte etwa der Feinstaub, der bei der Metallverarbeitung entsteht, reduziert werden. „Seit wir neue Filteranlagen für Aluminiumstaub im Bereich Fertigbearbeitung installiert haben, haben wir 0 Prozent Aluminiumpartikel in der Luft – vorher lag der Wert schon einmal bei 3 Mikrogramm“, so Robert. Laut den rumänischen Gesundheitsbehörden dürfen sich keinerlei Partikel in der Luft befinden, weil dieser Feinstaub Lungenkrankheiten verursachen kann.

Durch die positiven Veränderungen fiel es Robert leicht, sich schnell als Teil der grossen GF Familie zu fühlen. „Ich freue mich, dass wir mit GF so ein wichtiges Unternehmen in unserer Region haben. Ich sehe es als meine Pflicht an, GF zu unterstützen und weiter voranzubringen.“ Als interner Trainer, etwa für 7-Habits, unterstützt er aktuell seine Kolleginnen und Kollegen dabei, die GF Werte noch besser zu verstehen und das eigene Potenzial voll auszuschöpfen – so wie GF einst das Potenzial der Giesserei in Pitești erkannt und gefördert hat. ■

„Ich sehe es als meine Pflicht, GF zu unterstützen und weiter voranzubringen.“

Robert Popescu
Produktionsleiter



Robert Popescu

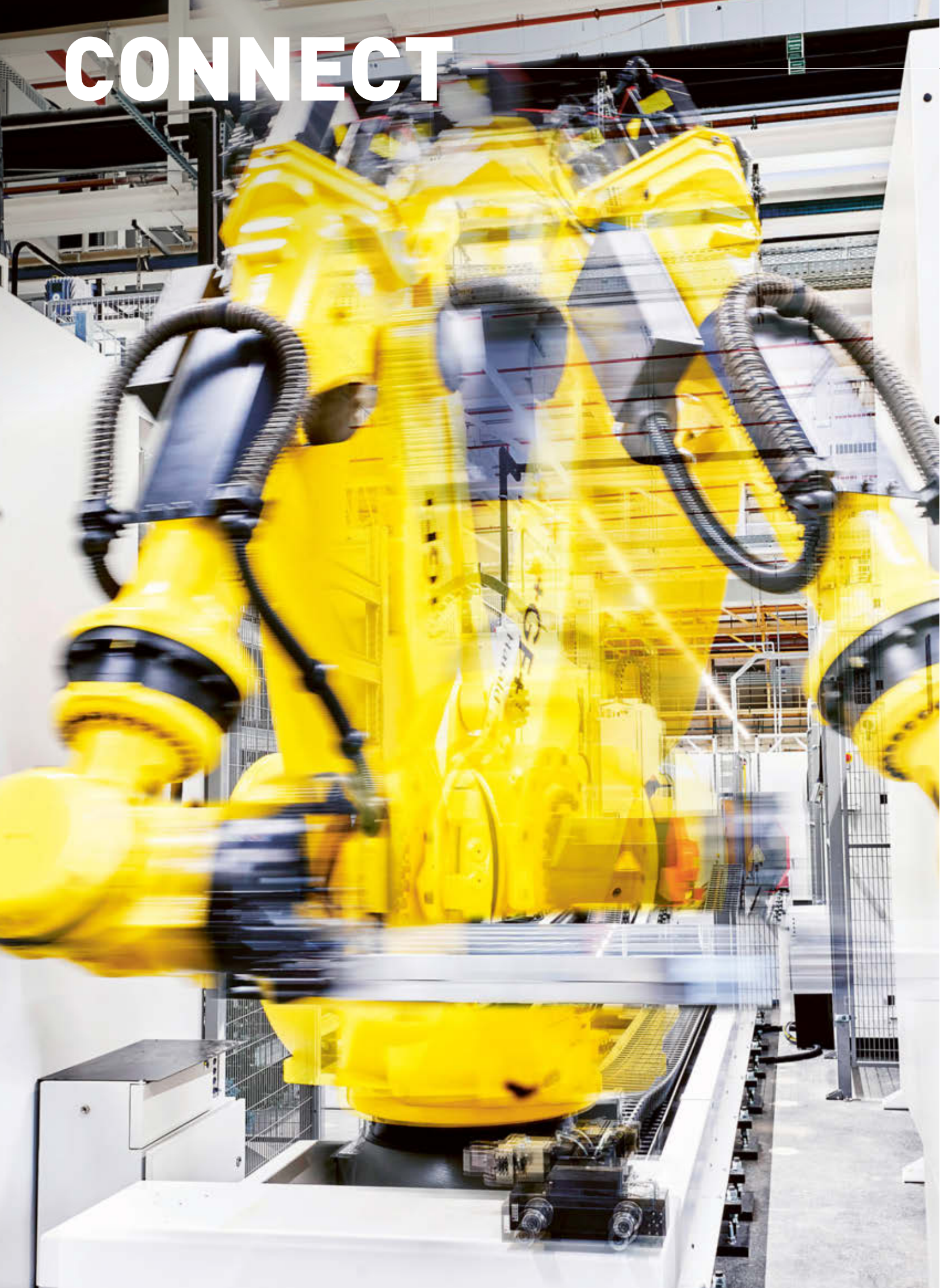
Position: Produktionsleiter
Division: GF Casting Solutions
Standort: Pitești (Rumänien)
Bei GF seit: 2017



In der Giesserei in Pitești werden Aluminiumteile hergestellt – vom Giessen bis zur Endkontrolle.



Robert Popescu (rechts) Hans Mikota (2.v.r.), Geschäftsführer des Standortes, und Mitarbeitende bei einer Besprechung.



Die richtige Wahl

GF prüft neue Produkte auf Nachhaltigkeit

Seite 36

In Brot steckt GF drin

Was GF beiträgt, damit Brot auf dem Teller landet

Seite 37

Neue Technologien für Elektrofahrzeuge

UNSERE KUNDEN: GF entwickelt einzigartige Lösungen, mit denen Kunden umweltfreundlichere Fahrzeugbauteile produzieren. Für das Werk der Schaeffler-Gruppe in Höchststadt (Deutschland) lieferte GF Machining Solutions Maschinen sowie die Integrations- und Automatisierungslösung. Dies ist einer der grössten Aufträge für die Division in den letzten Jahren.

Auch nach fast 40 Jahren hat der Film „Zurück in die Zukunft“ nichts von seinem Kultstatus eingebüsst. Vor allem die Schlusszene ist legendär: „Strassen? Wo wir hinfahren, brauchen wir keine Strassen“, sagt Emmet Brown, als er mit Marty McFly in Richtung Zukunft abhebt. Ein Knall, ein Blitz – und die beiden Zeitreisenden landen in der Zukunft. Es ist das Jahr 2015, fliegende Autos bestimmen das Strassenbild.

Reine Fiktion? Nicht ganz

Die Realität hat heute wenig mit der damaligen Vorstellung über die Zukunft zu tun: Während Autos immer noch auf Rädern fahren und nicht fliegen, sucht die Welt nach Möglichkeiten für eine umweltfreundlichere Mobilität und den Ersatz fossiler Energieträger. Was der Film allerdings andeutet und heute gewiss ist: Verbrennungsmotoren haben ausgedient. Die Zukunft ist neben anderen alternativen Antriebskonzepten elektrisch und CO₂-arm.

An dieser Zukunft arbeitet GF seit Jahren mit. Für die Mobilität der Zukunft entwickelt und produziert GF innovative und nachhaltige Lösungen wie Leichtbau-Gussteile, um das Gewicht von Fahrzeugen zu reduzieren, oder Werkzeuge für die Fertigung von Automobilbauteilen. Unternehmen aus der Automobil- und Zulieferindustrie weltweit zählen auf das Know-how von GF.



↑ Stephan Eckert (l.) und Moritz Matthes (r.), beide von GF, sprechen mit Cyriaque Steffen von Schaeffler über den aktuellen Auftrag.

GF setzt auf E-Mobilität

GF hat früh erkannt, dass die Mobilität als einer der wichtigsten Treiber des gesellschaftlichen Wandels benötigt. Darauf hat GF seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ausgerichtet: Kunden erhalten die passenden Lösungen, die sie für den Bau umweltfreundlicherer Autos und für deren Bauteile brauchen.

Eines davon ist der globale Automobil- und Industrielieferer Schaeffler, der gemäss seiner Roadmap 2025 Mobilitätslösungen für die Zukunft entwickelt. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Herzogenaurach (Deutschland), ca. 200 Kilometer nördlich von München gelegen, beschäftigt weltweit etwa 84'000 Mitarbeitende. Mit Technologien und Services für CO₂-effiziente Antriebe, Elektromobilität, Industrie 4.0, →

→ Cyriaque Steffen von Schaeffler begutachtet eine der drei Linearzellen, die GF Machining Solutions an Schaeffler geliefert hat.

„Wir erleben GF als verlässlichen Partner, der Lösungen sucht und findet.“

Cyriaque Steffen
Leiter des Werkzeugtechnologie-zentrums bei Schaeffler in Höchstadt (Deutschland)



Digitalisierung und erneuerbare Energien will Schaeffler Mobilität effizienter, intelligenter und nachhaltiger machen. GF und Schaeffler verbindet eine traditionsreiche Historie sowie das Bekenntnis zu Innovation und Nachhaltigkeit. Beide Unternehmen haben dies in ihrer Strategie 2025 (GF) bzw. ihrer Roadmap 2025 (Schaeffler) manifestiert.

Insgesamt betreibt Schaeffler an neun Standorten bereits mehr als 80 Produktionsmaschinen und zwölf Automationen von GF Machining Solutions. Im vergangenen Jahr lieferte GF zusätzlich unter anderem zehn Fräsmaschinen, zwölf Drahterodiermaschinen und drei lineare Automationszellen, dazu System 3R Tooling Packages. Diese unterstützen Schaeffler dabei, Werkzeuge für Automobilkomponenten, zum Beispiel für Elektromotoren, herzustellen.

„Am neuen Standort setzen wir moderne Entwicklungs- und Fertigungstechnologien ein, die wir dank digitaler Prozesse optimal ausnutzen und so unsere Effizienz deutlich steigern“, sagt Cyriaque Steffen, bei Schaeffler verantwortlich für den Aufbau und die Lei-

Cyriaque Steffen

Position:
Leiter des Werkzeugtechnologie-zentrums
Unternehmen:
Schaeffler
Standort:
Höchstadt (Deutschland)
Bei Schaeffler seit:
1999

tung des Werkzeugtechnologie-zentrums in Höchstadt. „Dabei hilft uns GF Machining Solutions. Wir erhalten ein Lösungspaket aus einer Hand.“

Auftrag in nicht dagewesener Höhe

Dieses Lösungspaket ist für GF Machining Solutions einer der grössten Aufträge in den vergangenen Jahren. Die neuen Fräsmaschinen bestellte Schaeffler aufgrund der sehr guten Erfahrungen mit ähnlichen Maschinen. „Wir werten das als ein sehr starkes Zeichen des Vertrauens“, sagt Stephan Eckert, Leiter Automation & Product Support bei GF Machining Solutions in Schorndorf (Deutschland) und Projektverantwortlicher für Schaeffler. „Das alles spricht für eine starke Kundenbeziehung und partnerschaftliche, verlässliche Projektarbeit.“ Moritz Matthes, Technischer Projektleiter bei GF Machining Solutions, ist Teil dieses Teams und schätzt den respektvollen und lösungsorientierten Umgang untereinander. „Ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass alle dasselbe Ziel vor Augen hatten und am selben Strang gezogen hatten“, sagt Matthes.



← Moritz Matthes (l.) und Stephan Eckert überprüfen einen Fertigungsauftrag an einer MILL P Fräsmaschine von GF Machining Solutions.

↓ Mit den GF Maschinen stellt Schaeffler Werkzeuge für Automobilkomponenten her.



Stolze 40 Jahre dauert die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen Schaeffler und GF bereits. Selbst wenn es während dieser Zeit einmal Schwierigkeiten gab, wurden sie gemeinsam bewältigt. So durchlief das Team zum Beispiel 2018 einen vorbildlichen Lernprozess. In Zusammenarbeit mit Schaeffler plante und setzte GF Verbesserungsmaßnahmen um. Regelmässige Besprechungen und Serviceeinsätze brachten Maschinen und Automationen wieder zum Laufen. „Letzten Endes hat uns diese Phase gemeinsam nach vorne gebracht“, sagt Stephan Eckert. „Sie war auch ein Grund, warum wir privilegiert sind, Schaeffler weiterhin mit Know-how und neuen Maschinen unterstützen zu dürfen.“

Die gegenseitige Offenheit ist auch für Cyriaque Steffen das Fundament des Erfolgs: „Wir erleben GF in unseren regelmässigen Meetings als verlässlichen Partner, der Lösungen sucht und auch findet.“ Ganz im Sinne von Going Forward arbeiten beide Partner gemeinsam an der Zukunft. GF Machining Solutions wird weiterhin Innovationen für Schaeffler entwickeln. ■

Stephan Eckert

Position:
Leiter Automation & Product Support
Division:
GF Machining Solutions
Standort:
Schorndorf (Deutschland)
Bei GF seit:
2018

→ Stephan Eckert (links) von GF und Cyriaque Steffen von Schaeffler wollen auch in der Zukunft eng zusammenarbeiten.



ZWEI AUF EIN WORT

Partner für Zukunftstechnologie

Stephan Eckert von GF Machining Solutions und Cyriaque Steffen von Schaeffler im Kurzinterview.

Vor welchen Herausforderungen stehen Zulieferer angesichts der Transformation in der Automobilindustrie?

Cyriaque Steffen: Durch den Wandel in der Automobilindustrie müssen die Zulieferer völlig neue Produkte entwickeln und herstellbar machen. Heute sind das beispielsweise Teile für den elektrischen Antriebsstrang eines Autos. Schon morgen könnten ganz andere innovative Produkte gefragt sein. Auch als Werkzeugbau müssen wir darauf stets agil mit neuen Lösungen reagieren.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Cyriaque Steffen: Die Anforderungen haben sich verändert. Sie betreffen vor allem die Materialien und die Oberflächen sowie die Herstellbarkeit als solche. GF Machining Solutions bietet uns dafür ein gutes Gesamtlösungspaket an.

Wie sieht das aus?

Stephan Eckert: GF Machining Solutions hat viele unterschiedliche hochpräzise Fertigungstechnologien im Portfolio und deckt darüber hinaus mit System 3R auch noch die Bereiche Automation/Tooling ab. Digitale Lösungen kommen unter anderem von Symmedia. Durch diese Kombination sind wir in der Lage, einen Grossteil der Kundenanforderungen auch bei komplexen Projekten durch eigene Technologien und Know-how abzudecken. Weil wir für weitergehende Technologien auf bewährte Partnerschaften zurückgreifen, können wir unseren Kunden als Generalunternehmer komplette kundenspezifische Lösungen aus einer Hand anbieten.

SCHON GEWUSST?



Ein Radar für mehr Nachhaltigkeit

Jede neue Generation von Maschinen wird bei GF Machining Solutions seit Sommer 2021 auf Nachhaltigkeit geprüft, bevor sie in die Entwicklung geht. Dabei hilft der Division ein neues Werkzeug, das jedoch in einer anderen GF Division entwickelt wurde. Wir stellen es anhand von vier Fakten vor.



Der sogenannte **Nachhaltigkeits-Radar** hilft, den Beitrag für mehr Nachhaltigkeit bei neuen Produktideen messbar zu machen. Die Teams tragen in eine Excel-Tabelle die Werte Dutzender Kriterien ein, etwa zum Rohmaterial. Jedes Kriterium erhält eine Punktzahl. Daraus errechnet sich das Gesamtergebnis, das mit den Werten des Vorgängerprodukts verglichen wird. Ein Expertenkomitee entscheidet dann, wie die Produktidee weiterverfolgt wird.



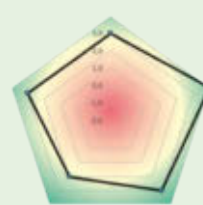
Liegt das Ergebnis hinter dem des Vorgängerprodukts, kann der Projektmanager **Dutzende Möglichkeiten mithilfe des Radars durchspielen**, um den Nachhaltigkeitsbeitrag zu erhöhen. Eine farbige Markierung zeigt, ob eine Änderung positive oder negative Auswirkungen hat. So lässt sich in der Theorie frühzeitig visualisieren, wie sich die Anpassung einzelner Kriterien – etwa des Produktionslandes – auf die Nachhaltigkeit des Produkts auswirken würde.



Die Idee für ein Werkzeug, das die Nachhaltigkeit neuer Produkte messbar macht, entstand bei GF Piping Systems als „Sustainability Assessment“. Inzwischen hat **jede Division das Prinzip übernommen und für sich angepasst**. Bei GF Machining Solutions spielt die Energieeffizienz der Maschinen eine wichtige Rolle, bei GF Piping Systems die Wahl des Rohmaterials bzw. dessen Wiederverwertbarkeit und bei GF Casting Solutions Materialwahl und Energieeffizienz.



Zur Erhöhung der Nachhaltigkeit reicht es oft, wenige Kriterien zu ändern. Zum Beispiel kann man mit dem Radar verschiedene Logistik-Szenarien durchspielen und den Fussabdruck vergleichen. Ein Transport per Schiff statt Flugzeug kann vorteilhaft sein – sofern die Lieferzeit nachrangig ist. **Wichtig ist die Einordnung der Ergebnisse durch GF Experten, die die gesamte Wertschöpfungskette im Blick haben.**



Das Resultat

Am Ende einer Analyse mit dem Nachhaltigkeits-Radar steht ein Diagramm – wie Sie es oben sehen –, das die Ergebnisse in verschiedenen Kategorien zeigt. Grundlage für die Berechnungen sind Werte von anerkannten Institutionen wie der Carbon Footprint Ltd, die den ökologischen Fussabdruck von Ländern vergleicht.

DA STECKT GF DRIN

Vom Korn zum Brot

Ob weich für das Sandwich, körnig oder knusprig aus dem Ofen – Brot steht fast überall auf dem Speiseplan. Hier erfahren Sie, welchen Beitrag GF Casting Solutions zu Ihrer Lieblingssorte leistet.



Hätten Sie es gewusst?

- Für 500 Gramm Weizenbrot werden etwa **5'500 Weizenkörner** gebraucht – pro Quadratmeter werden durchschnittlich 16'000 geerntet.
- Im internationalen Vergleich hat Deutschland die größte Brotvielfalt – mit 3'200 Sorten wurde die **deutsche Brotkultur 2014 zum UNESCO-Kulturerbe** erklärt.
- Mit 104 Kilogramm verzehrtem Brot pro Kopf im Jahr ist die **Türkei Spitzenreiter** in Europa. Dagegen sind es nur 7,2 Kilogramm in China. Traditionell werden dort Mantous gebacken – weiches, süßes Dampfbrot zum Frühstück.

Brot ist weltweit eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel. Auch wenn jedes Land eigene Spezialitäten hat – etwa indisches Naan, finnisches Knäckebrot, französisches Baguette oder türkisches Fladenbrot –, ist die Hauptzutat meist Mehl aus einem Getreide. Früher erntete es der Bauer auf dem Feld in Handarbeit. Heute übernimmt das meist eine Maschine: der Mähdröschler.

Leistungsstarke Landmaschinen, wie zum Beispiel der Lexion 750 von CLAAS, bestehen aus über 50'000 Bauteilen. Einige davon liefert GF Casting Solutions aus Leipzig (Deutschland).

Die GF Komponenten sorgen dafür, dass der Mähdröschler überhaupt fahren kann. Für das Raupenfahrwerk des Lexion 750 produziert GF grosse Eisengussteile wie die Antriebs-, Umlenk- und Zwischenräder, die trotz optimiertem Design oft mehrere Hundert Kilogramm wiegen.

Ein Vorteil der fortschrittlichen Erntemaschinen: Sie kappen das Getreide präzise ab, trennen die Körner von Spreu und Stroh und sortieren alles, was nicht benötigt wird, direkt aus. Der Einsatz von Landmaschinen beeinflusst die Ökobilanz eines Brotlaibes negativ, doch Sie können zum Beispiel

auf einen ökologischen Anbau des Getreides in ihrem Lieblingsbrot achten. Unser Tipp: Backen Sie dieses doch einfach einmal selbst, mit lokalem Mehl aus einer Mühle in Ihrer Nähe. Es geht doch nichts über frischen Brotduft aus dem Ofen. Guten Appetit! ■

Hunger bekommen?

Viele leckere Brotrezepte aus aller Welt finden Sie online unter globe.georgfischer.com



ZEITREISE

1944

Name: Hermann Küng
Dienstjubiläum: 30 Jahre
Tätigkeit: Dreher in der Räderabteilung
Standort: GF Stahlwerk Ebnat, Schaffhausen (Schweiz)

Jubilarenfeier mit Wein und Torte

Seit 1920 dankt GF langjährigen Mitarbeitenden. Bis 1970 gab es bei GF über 3'000 Jubilare mit 25 oder mehr Dienstjahren, bei einer Gesamtzahl von bis zu 10'000 Mitarbeitenden. Zum bedeutenden 25-jährigen Jubiläum erhielten Werks- und Büromitarbeitende unter anderem eine IWC-Uhr und einen Geldbetrag. Bei höheren Jubiläen wurde der Arbeitsplatz festlich geschmückt, wie der von Hermann Küng. Er bediente insgesamt 38 Jahre lang die Drehbank in einem der GF Werke in Schaffhausen und 1944 feierte er 30 Jahre GF. Wie alle Jubilare nahm Hermann Küng an der jährlichen Jubilarenfeier teil – einer Tradition, die es bis heute an den Schweizer GF Standorten gibt. ■

FEIERABEND

Einfach mal abtauchen

Als passionierter Taucher hat Ahmad Hachem bereits die Unterwasserwelt in vielen exotischen Regionen der Welt erkundet. Nach Feierabend unterstützt er gerne auch Kolleginnen und Kollegen bei ihrem Start unter Wasser.

Hier gebe ich meinem Kollegen Steve (links) Tauchunterricht, als Vorbereitung für seinen Freiwasser-Tauchschein, den er kurz danach erfolgreich abgeschlossen hat. Am Wochenende oder nach der Arbeit haben wir zunächst in einem Pool, aber bald schon im offenen Wasser geübt.

Meine Leidenschaft fürs Tauchen habe ich vor zwölf Jahren entdeckt. Im

Jahr 2014 habe ich meine Trainerlizenz über PADI (Professional Association of Diving Instructors) absolviert, weil ich meine Leidenschaft fürs Tauchen mit anderen teilen möchte. Was ich an dem Sport so liebe? Für mich kombiniert er alles: Disziplin und das Kennenlernen neuer Welten sowie unvergessliche Erlebnisse. ■

Ahmad Hachem

Position: Senior Engineer – Engineering and Technical Support

Division: GF Urecon

Standort: Coteau-du-Lac (Kanada)

Bei GF seit: 2017

+ Und Sie?

Wie sieht Ihr Feierabend aus? Schicken Sie uns ein Foto in guter Auflösung (~2 MB) mit kurzer Beschreibung an: globe@gf.com



IMPRESSUM

Ausgabe 02/22

Herausgeber

Georg Fischer AG
 Beat Römer, Konzernkommunikation
 Amsler-Laffon-Str. 9
 CH-8201 Schaffhausen
 Tel.: +41 (0) 52 631 1111
globe@gf.com

Projektteam

Marta Falconi (Chefredaktion),
 Lena Koehnen, Isabel Proske
 (Projektleitung),
 Carsten Glöse (Redaktion Konzern),
 Susanne Düggelin
 (Redaktion GF Piping Systems),
 Klara Kaefer
 (Redaktion GF Casting Solutions),
 Johanna Lüder
 (Redaktion GF Machining Solutions)

Realisation

Axel Springer Corporate Solutions
 GmbH & Co.KG
 Nicole Langenheim
 (Projektmanagement),
 Anika Berger, Helena Rosengrün,
 Philipp Blanke (Redaktion),
 Lisa Moder, Jennifer David
 (Art Direktion),
 Lydia Hesse (Bildredaktion)

Druck chinesische Ausgabe
 DE Druck Europa GmbH

Druck sonstige Ausgaben
 optimal media GmbH

Bildnachweise

Cover: Tobias Gerber; S. 2–3: privat
 (2), Illustration: Uli Knörzer; S. 4–5:
 Tobias Gerber, privat, shutterstock,
 Illustration: Uli Knörzer; S. 6–7: Getty
 Images, privat, GF PR (2); S. 8–15:

Tobias Gerber (8), Meyer & Kangangi
 (5), privat (3), GF PR; S. 16–17: Sasan
 Saidi; S. 18–19: privat (5); S. 20–23:
 Tobias Gerber, Illustration: Uli Knörzer;
 S. 24–25: Noriko Hayashi, privat;
 S. 26–28: Getty Images, picture
 alliance (2), BMW PR, GF PR; S. 29:
 GF PR; S. 30–31: Alex Galmeanu;
 S. 32–35: Anna Schroll; S. 36–37:
 shutterstock, Getty Images; S. 38–39:
 Eisenbibliothek, privat; S. 40: Samsung
 PR, Illustration: Uli Knörzer

Globe erscheint dreimal im Jahr
 auf Deutsch, Englisch, Französisch,
 Italienisch, Rumänisch, Portugie-
 sisch, Türkisch und Chinesisch in einer
 Gesamtauflage von 11'000 Exemplaren.

Redaktionsschluss für die nächste Aus-
 gabe 03/22 ist Anfang September 2022.



Partner des Naturparks
 Nossentiner / Schwinzer Heide

Danke!

... an alle GF Kolleginnen und Kollegen, die ihre Geschichten in dieser Ausgabe mit uns geteilt und uns bei der Realisierung unterstützt haben.



Ihre Themen

Haben Sie auch eine spannende Geschichte, von der alle GF Mitarbeitenden weltweit erfahren sollten? Dann schreiben Sie uns!

Das Globe Redaktionsteam freut sich auf Ihre Nachricht! Senden Sie uns eine Mail an:

globe@georgfischer.com



Ihr Feedback

Was hat Ihnen besonders gut an dieser Ausgabe gefallen? Was können wir besser machen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback.



Das Globe-Team (v. l. n. r.):

Lena Koehnen, Klara Kaefer, Susanne Düggelin, Carsten Glose, Marta Falconi, Johanna Lüder, Isabel Proske



Gewinnspiel

Unter allen Mitarbeitenden, die uns per E-Mail an globe@georgfischer.com bis **1. September 2022** Input für die Rubriken **Hello!, Mein heimlicher Held, Meine Erfahrung fürs Leben** oder **Feierabend** schicken, verlosen wir eine **Samsung Galaxy Watch Active 2**.

Machen Sie mit und werden Sie mit etwas Glück Teil der nächsten Globe!

Die Gewinnerin dieser Ausgabe ist:

Ailsa Tipping, GF Piping Systems, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)

Teilnahmebedingungen

Veranstalter des Gewinnspiels ist die Georg Fischer AG (GF). Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeitenden von GF. Die Teilnehmenden erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name im Gewinnfall veröffentlicht wird. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird unter allen fristgerecht eingegangenen Einsendungen durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie diesen Teilnahmebedingungen zu. Ihre Daten werden im Rahmen der Gewinnspielabwicklung verarbeitet. Weitere Informationen finden Sie in den Datenschutzbestimmungen auf der GF Website (<https://www.georgfischer.com/privacy-statement-de>).



Globe gibt's auch online!

Die aktuelle Globe-Ausgabe können Sie auf Deutsch, Englisch und Chinesisch auch ganz bequem online lesen unter:

globe.georgfischer.com